

Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2009

Wichtige Daten auf einen Blick

Raiffeisen International Konzern Monetäre Werte in € Millionen	2009	Veränderung	2008
Erfolgsrechnung	1.1.-30.9.		1.1.-30.9.
Zinsüberschuss	2.224	-5,0%	2.342
Kreditrisikovorsorgen	-1.365	273,4%	-366
Provisionsüberschuss	906	-17,4%	1.098
Handelsergebnis	147	15,2%	127
Verwaltungsaufwendungen	-1.678	-13,5%	-1.940
Periodenüberschuss vor Steuern	287	-77,3%	1.261
Periodenüberschuss nach Steuern	216	-77,7%	965
Konzern-Periodenüberschuss (nach Minderheiten)	156	-81,9%	861
Bilanz	30.9.		31.12.
Forderungen an Kreditinstitute	11.213	24,1%	9.038
Forderungen an Kunden	51.830	-10,5%	57.902
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.017	-19,8%	26.213
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	42.607	-3,6%	44.206
Eigenkapital (inklusive Minderheiten und Gewinn)	6.862	5,3%	6.518
Bilanzsumme	77.522	-9,2%	85.397
Kennzahlen	1.1.-30.9.		1.1.-30.9.
Return on Equity vor Steuern	6,1%	-19,3 PP	25,4%
Return on Equity nach Steuern	4,6%	-14,9 PP	19,5%
Konzern-Return on Equity (nach Minderheiten)	3,8%	-16,1 PP	19,9%
Cost/Income Ratio	51,1%	-3,5 PP	54,6%
Return on Assets vor Steuern	0,48%	-1,65 PP	2,13%
Neubildungsquote (Ø Risikoaktiva, Kreditrisiko)	3,25%	2,40 PP	0,85%
Risk/Earnings Ratio	61,4%	45,8 PP	15,6%
Bankspezifische Kennzahlen ¹	30.9.		31.12.
Risikoaktiva (Kreditrisiko)	52.340	-13,3%	60.388
Gesamte Eigenmittel	7.980	14,1%	6.992
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.206	-9,7%	5.767
Überdeckungsquote	53,3%	32,1 PP	21,2%
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	13,0%	3,3 PP	9,7%
Kernkapitalquote (Tier 1), gesamt	10,5%	2,4 PP	8,1%
Eigenmittelquote	12,3%	2,6 PP	9,7%
Aktienkennzahlen	30.9.		30.9.
Gewinn je Aktie in €	1,01 ²	-4,60	5,61
Kurs in €	44,56	-10,8%	49,97
Höchstkurs (Schlusskurs) in €	44,56	-59,6%	110,20
Tiefstkurs (Schlusskurs) in €	13,00	-74,0%	49,97
Anzahl der Aktien in Millionen	154,67	-	154,67
Marktkapitalisierung	6.892	-10,8%	7.729
Ressourcen	30.9.		31.12.
Mitarbeiter zum Stichtag	58.642	-7,5%	63.376
Geschäftsstellen	3.145	-2,7%	3.231

¹ Gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG). Die Raiffeisen International ist Teil des RZB-Konzerns und unterliegt nicht den Vorschriften des BWG.² Bereinigt um das kalkulatorische Entgelt für das Genusssrechtskapital liegt der Gewinn je Aktie bei € 0,72.

Inhaltsverzeichnis

<i>Raiffeisen International im Überblick</i>	3
<i>Aktie der Raiffeisen International</i>	4
<i>Geschäftsentwicklung</i>	7
<i>Gesamtwirtschaftliches Umfeld</i>	7
<i>Finanz- und Ergebnisentwicklung</i>	8
<i>Positionen der Erfolgsrechnung im Detail</i>	10
<i>Bilanzentwicklung</i>	16
<i>Ausblick unverändert</i>	22
<i>Segmentberichte</i>	23
<i>Regionale Segmente</i>	23
<i>Geschäftsbereiche</i>	37
<i>Konzernabschluss</i>	42
<i>Erfolgsrechnung</i>	42
<i>Erfolgsentwicklung</i>	43
<i>Bilanz</i>	44
<i>Eigenkapitalentwicklung</i>	45
<i>Anhang</i>	50
<i>Finanzkalender/Impressum/Disclaimer</i>	70

Raiffeisen International im Überblick

Die Raiffeisen International ist eine der führenden Bankengruppen in Zentral- und Osteuropa. Zum Ende der Berichtsperiode umfasste sie 15 Banken und zahlreiche weitere Finanzdienstleistungsunternehmen in 17 Märkten. In 6 davon rangieren die Netzwerkbanken der Raiffeisen International gemessen an ihrer Bilanzsumme unter den Top-3-Banken des Landes. In ihren 3.145 Geschäftsstellen betreuten zum 30. September 2009 fast 59.000 Mitarbeiter rund 15 Millionen Kunden.

Märkte der Raiffeisen International

Daten per 30. September 2009	Bilanzsumme in € Millionen	Veränderung ¹	Geschäfts- stellen	Mitarbeiter
Albanien	1.905	-7,0%	104	1.357
Belarus	1.170	-28,9%	98	2.135
Bosnien und Herzegowina	2.413	0,7%	101	1.673
Bulgarien	4.104	-13,9%	199	3.308
Kasachstan	75	-22,8%	1	13
Kosovo	651	8,9%	50	702
Kroatien	6.119	2,3%	84	2.238
Polen	6.155	-13,4%	125	2.969
Rumänien (inkl. Moldau)	5.847	-10,9%	562	6.395
Russland	12.335	-17,5%	223	8.875
Serben	2.814	-3,4%	104	2.082
Slowakei	9.391	-14,4%	155	3.661
Slowenien	1.524	1,0%	16	354
Tschechische Republik	7.689	6,8%	110	2.652
Ukraine	5.415	-13,8%	1.036	16.314
Ungarn	8.899	-7,0%	177	3.526
Zwischensumme	76.507	-9,6%	3.145	58.254
Sonstige/Konsolidierung	1.015	-	-	388
Summe Raiffeisen International	77.522	-9,2%	3.145	58.642

¹ Veränderung der Bilanzsumme gegenüber 31. Dezember 2008. Das Wachstum in lokalen Währungen weicht infolge schwankender Euro-Wechselkurse ab.

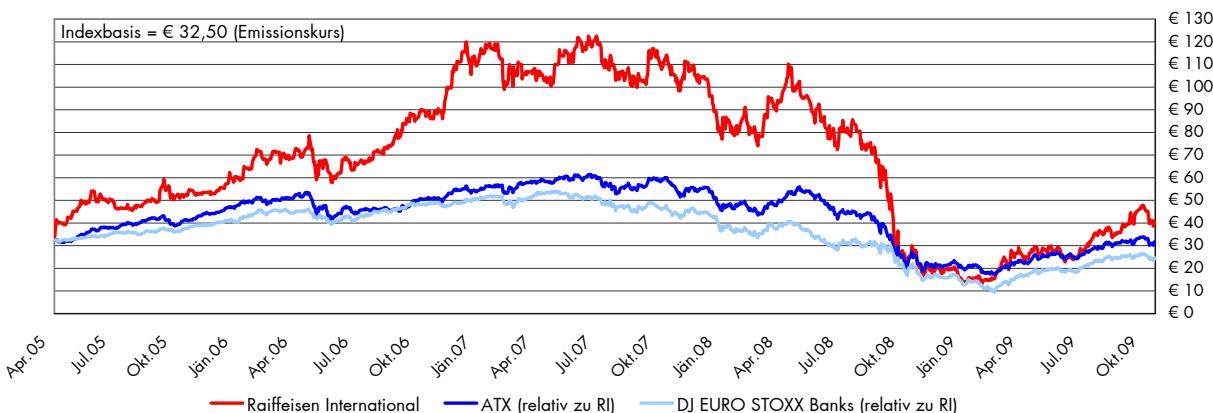
Die Raiffeisen International-Aktie notiert seit dem 25. April 2005 an der Wiener Börse und ist in einigen der national und international wichtigsten Indizes, so etwa dem ATX und dem DJ Euro Stoxx, enthalten. Die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) hält rund 70 Prozent der Raiffeisen International-Aktien. Mit einer Bilanzsumme von € 156 Milliarden zum 30. Juni 2009 ist die RZB Österreichs drittgrößte Bank und das Spitzeninstitut der Raiffeisen Bankengruppe, der größten Bankengruppe Österreichs. Die verbleibenden Aktien befinden sich im Streubesitz.

Aktie der Raiffeisen International

Positive Entwicklung nach schwachem Quartalsstart

Nach einem vergleichsweise schwachen Start entwickelten sich die Aktienmärkte im Verlauf des dritten Quartals 2009 weltweit deutlich positiv. Zu dieser positiven Entwicklung trugen die überraschend guten Halbjahresergebnisse zahlreicher US-amerikanischer Unternehmen ebenso bei wie die freundlicheren Wirtschaftsdaten diverser Staaten, die häufig über den Erwartungen lagen. Den Volkswirtschaften der EU kam darüber hinaus der niedrige Leitzins, der seit Mai auf dem Rekordtief von 1 Prozent verharrte, zugute. Die Aussage des US-Notenbankchefs im September, die US-Wirtschaft habe die Rezession wahrscheinlich überstanden, verstärkte die optimistische Stimmung weltweit.

Kursentwicklung seit 25. April 2005 im Vergleich zu ATX und DJ Euro Stoxx Banks



Unerwartet gute Bankenergebnisse

Vor allem ab Ende Juli 2009 meldeten auch Banken trotz des schwierigen Umfelds unerwartet starke Quartalsergebnisse. Davon profitierte nicht zuletzt die Aktie der Raiffeisen International, die mit € 24,75 ins dritte Quartal gestartet war und nach langem Widerstand Ende Juli die 30-Euro-Marke durchbrach. Unterstützt wurde dies durch eine Stimmungswende zum Positiven hinsichtlich Banken mit Zentral- und Osteuropaengagement. Günstig wirkte sich weiters die Einschätzung der *Oesterreichischen Nationalbank* aus, die mit Bezug auf die Ergebnisse der Stresstests die heimischen Banken als ausreichend kapitalisiert bewertete, um der Rezession zu begegnen.

Angesichts der sich mehrenden Anzeichen für eine wirtschaftliche Erholung erreichten die Aktienmärkte im September 2009 vorübergehende Höchststände. Im Einklang damit legte auch die Raiffeisen International-Aktie weiter zu und überschritt am 25. September schließlich die Marke von € 40. Mit einem Schlusskurs von € 44,56 am 30. September erzielte die Aktie letztlich ein Quartalsplus von 80 Prozent. Die Marktkapitalisierung stieg von € 3,83 Milliarden zu Anfang des Quartals auf € 6,89 Milliarden zum Quartalsende. Zum Redaktionsschluss am 6. November 2009 stand sie bei € 40,60 und lag damit 64 Prozent über ihrem Quartalsstart.

Kursentwicklung seit 1. Jänner 2009 im Vergleich zu ATX und DJ Euro Stoxx Banks

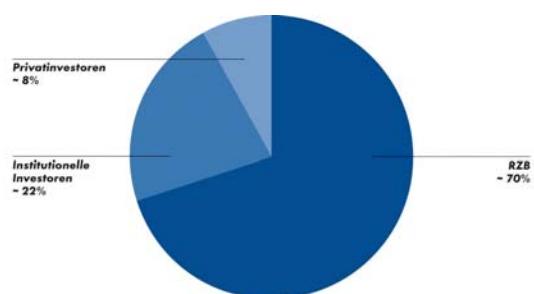


Analysteninteresse an Raiffeisen International ungebrochen

Die Raiffeisen International legt großen Wert auf offene Kommunikation mit Analysten und Investoren und bietet in diesem Sinn regelmäßig Informationsmöglichkeiten. Da Präsenzveranstaltungen aufgrund von krisenbedingten Kostenüberlegungen bei vielen Marktteilnehmern derzeit weniger nachgefragt werden, liegt der Fokus im Moment auf Telefonkonferenzen. Ein wichtiger solcher Conference Call fand z.B. Mitte Juli anlässlich der Kernkapitalstärkung um insgesamt € 1,25 Milliarden in Form von Genussrechten mit Eigenkapitalcharakter und hybrider Tier 1-Kapital statt. Die nächste bedeutende Telefonkonferenz am 13. August behandelte das Halbjahresergebnis und erfreute sich mit mehr als 130 Zuhörern regen Zuspruchs. Im September präsentierten der Vorstandsvorsitzende sowie der Finanzvorstand das Unternehmen auf einer Investorenkonferenz in London vor rund 120 Teilnehmern und führten zusätzlich mehrere Gruppengespräche. Im Anschluss lud die Raiffeisen International zu einem Analystentreffen ein, an dem ein Großteil der sie beobachtenden Analysten teilnahm.

Dass das Interesse an der Raiffeisen International bei Analysten auch in Zeiten der Krise ungebrochen hoch ist, zeigt die Aufnahme der Coverage durch zwei Institute im dritten Quartal 2009. In Summe veröffentlichten nun 25 Häuser Research über das Unternehmen. Ebenfalls im abgelaufenen Quartal wurde die 500. Analystenstudie über die Raiffeisen International seit dem Börsengang im April 2005 publiziert. Ein weiterer Erfolg für die Raiffeisen International war im September ihre Rückkehr in den ATX five, der die – gemessen am Streubesitz – fünf höchskapitalisierten Unternehmen Österreichs umfasst.

Aktionärsstruktur



Aktionärsstruktur

Mehrheitsaktionär der Raiffeisen International ist die RZB mit einem Anteil von rund 70 Prozent. Den Streubesitz halten institutionelle Investoren mit rund 22 Prozent sowie private Anleger mit rund 8 Prozent. Der Anteil an Privataktionären hat sich in den vergangenen zwölf Monaten mehr als verdoppelt. Dies ist unter anderem auf die große Bekanntheit und das starke Vertrauen in die Marke Raiffeisen zurückzuführen. Die privaten Anleger stammen vorwiegend aus Österreich, während sich hier lediglich 15

Prozent der institutionellen Aktionäre befinden. Der Schwerpunkt des institutionellen Aktienbesitzes verschob sich im vergangenen halben Jahr von den USA, wo nun rund 33 Prozent gehalten werden, nach Kontinentaleuropa mit rund 37 Prozent. Britische Institutionelle halten rund 13 Prozent, die restlichen rund 2 Prozent sind im Besitz von Investoren aus anderen Staaten.

Aktienkennzahlen

<i>Kurs zum 30. September 2009</i>	€ 44,56
<i>Höchstkurs/Tiefstkurs (Schlusskurse) im dritten Quartal 2009</i>	€ 44,56 / € 23,77
<i>Gewinn je Aktie vom 1. Jänner bis 30. September 2009</i>	€ 1,01
<i>Bereinigt um das kalk. Entgelt für das Genussrechtskapital</i>	€ 0,72
<i>Marktkapitalisierung zum 30. September 2009</i>	€ 6,89 Milliarden
<i>Durchschn. Tagesumsatz (Einzelzählung) im dritten Quartal 2009</i>	342.669 Stück
<i>Börseumsatz (Einzelzählung) im dritten Quartal 2009</i>	€ 765 Millionen
<i>Streubesitz zum 30. September 2009</i>	Rund 30 %

Details zur Aktie

<i>ISIN</i>	AT0000606306
<i>Ticker-Symbole</i>	RIBH (Wiener Börse)
	RIBH AV (Bloomberg)
	RIBH.VI (Reuters)
<i>Marktsegment</i>	Prime Market
<i>Emissionskurs je Aktie beim Börsengang (25. April 2005)</i>	€ 32,50
<i>Emissionskurs je Aktie bei der Kapitalerhöhung (5. Oktober 2007)</i>	€ 104,00
<i>Anzahl der ausgegebenen Aktien zum 30. September 2009</i>	154.667.500

Investor Relations-Kontakt

E-Mail: investor.relations@ri.co.at
 Internet: www.ri.co.at → Investor Relations
 Telefon: +43-1-71 707-2089
 Telefax: +43-1-71 707-2138

Raiffeisen International Bank-Holding AG, Investor Relations
 Am Stadtpark 3, 1030 Wien, Österreich

Geschäftsentwicklung

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Erholung absehbar

Die realwirtschaftlichen Auswirkungen der globalen Finanzkrise dürften im ersten Halbjahr 2009 ihren Höhepunkt erreicht haben. So ging das reale Bruttoinlandsprodukt der Eurozone in den ersten sechs Monaten des Jahres 2009 um rund 4,8 Prozent im Jahresvergleich zurück. Die globale Rezession schlug im ersten Halbjahr 2009 auch voll auf die Volkswirtschaften Zentral- und Osteuropas (CEE) durch. So dürfte der BIP-Rückgang der Region 2009 im Durchschnitt um rund zwei Prozentpunkte stärker ausfallen als jener der Eurozone. Die Aussichten sind dabei nach wie vor von Land zu Land sehr unterschiedlich: Während etwa Polen beim realen BIP im ersten Halbjahr 2009 ein Wachstum von 1 Prozent verzeichnete, schrumpfte es in der Ukraine um 19,2 Prozent. Im zweiten Quartal legte das BIP neben Polen auch in der Slowakei und der Tschechischen Republik im Quartalsvergleich zu.

Die Stabilisierung diverser Frühindikatoren sowie eine erkennbare Trendwende in manchen Ländern nährten im dritten Quartal die Zuversicht, dass ein Ende der Rezession bevorsteht. So scheinen die aktuellen Daten für die Industrieproduktion zu bestätigen, dass der Wirtschaftsabschwung auch in CEE die Talsohle erreicht hat. Für eine umfassende Entwarnung könnte es allerdings noch zu früh sein, da der Produktionsrückgang in der exportorientierten verarbeitenden Industrie weiterhin auf den Dienstleistungssektor überzugreifen droht. Ebenso werden die Arbeitslosenzahlen, die sich gewöhnlich zeitverzögert zum Konjunkturverlauf entwickeln, im Jahresverlauf voraussichtlich weiter ansteigen.

Auswirkungen auf den Finanzsektor

Die schwierige Lage der Realwirtschaft führte im Finanzsektor im ersten Halbjahr 2009 zu einer Zunahme der Non-performing Loans und damit zu einem Anstieg der Kreditrisikovorsorgen. Dies war insbesondere in der Ukraine, Rumänien und Ungarn der Fall, wo ein hoher Anteil an Fremdwährungskrediten und teils starke Währungsabwertungen aufeinandertrafen. Einen vergleichsweise geringen Anstieg der Kreditrisikovorsorgen hatten demgegenüber Länder wie Polen, die Tschechische Republik und die Slowakei zu verzeichnen.

Die raschen und weitreichenden Hilfen des Internationalen Währungsfonds (IWF) in Verbindung mit den EU-Unterstützungen sowie die zur Verfügung gestellten Mittel von Weltbank, Europäischer Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) und Europäischer Investitionsbank (EIB) verfehlten ihre positive Wirkung auf die zentral- und osteuropäischen Volkswirtschaften nicht. Allerdings engt die mit den IWF-Hilfen verbundene Verpflichtung, die Budgetdefizite innerhalb bestimmter Grenzen zu halten, den Spielraum für Konjunkturmaßnahmen mit wenigen Ausnahmen deutlich ein. Dies könnte sich in absehbarer Zukunft als Belastung für die CEE-Volkswirtschaften auswirken.

Die internationalen Aktienmärkte sowie indirekt auch die zentral- und osteuropäischen Finanzmärkte profitierten von den Finanzhilfen und der Hoffnung auf das Ende der Rezession im Verlauf des zweiten und dritten Quartals. Im Einklang damit kam es im zweiten Quartal zu einer Stabilisierung der meisten Wechselkurse, der im dritten Quartal eine Erholung folgte. Parallel dazu gingen die Risikoprämien (Credit Default Swaps) im Verlauf des dritten Quartals weiter stark zurück und erreichten wieder Niveaus wie vor dem Zusammenbruch von *Lehman Brothers*.

Finanz- und Ergebnisentwicklung

Operatives Ergebnis auf Vorjahresniveau

Das operative Ergebnis zeigte sich von den konjunkturellen Turbulenzen weitgehend unbeeindruckt. Es lag nach neun Monaten bei € 1.603 Millionen und damit nur um € 7 Millionen unter jenem der Vergleichsperiode des Vorjahrs.

Der Zinsüberschuss ging auf Euro-Basis trotz Währungsabwertungen sowie deutlich höherer Kosten für Kundeneinlagen und langfristige institutionelle Refinanzierungen verglichen mit dem Vorjahr nur leicht um 5 Prozent auf € 2.224 Millionen zurück. Konjunkturbedingt stärker betroffen war das Provisionsergebnis, das um 17 Prozent fiel. Die hohe Volatilität der meisten Währungen führte zu einem geringeren Volumen bei Devisentransaktionen, Fremdwährungskrediten sowie In- und Auslandsüberweisungen. Beim Wertpapiergeschäft zeigten die Kunden aufgrund des unsicheren Marktumfelds weiter Zurückhaltung. Erfreulich entwickelte sich das Handelsergebnis, dessen Zuwachs um 15 Prozent primär aus zinsbezogenen Transaktionen resultierte. Das sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich großteils wegen geringerer Rückstellungserfordernisse bzw. entsprechender Auflösungen um insgesamt € 21 Millionen.

Die Verwaltungsaufwendungen sanken gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs deutlich um 14 Prozent auf € 1.678 Millionen. Maßgeblich für diese positive Entwicklung waren Kostensenkungsprogramme sowie günstige Währungsrelationen zum Euro. Der Rückgang der Verwaltungsaufwendungen und das auf Vorjahresniveau liegende operative Ergebnis führten zu einer um 3,5 Prozentpunkte verbesserten Cost/Income Ratio.

Der Personalstand (ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten) sank gegenüber dem Jahresende 2008 um 8 Prozent oder 4.734 Personen auf 58.642. Dabei erfolgte in nahezu allen Netzwerkbanken und Leasingfirmen eine Reduktion. Die größten Rückgänge wurden in Russland (1.401), der Ukraine (1.054), Rumänien (495) sowie Bulgarien (400) verzeichnet, wobei der Abbau in Russland und Bulgarien durch natürliche Fluktuation erzielt wurde. Da die Reduktionen überwiegend ab dem vierten Quartal 2008 begonnen hatten, nahm die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter (60.926) 2009 im Vergleich zu den neun Monaten des Vorjahrs nur marginal ab.

Geringere Kreditrisikovorsorgen im dritten Quartal

Auch im dritten Quartal nahmen die Dotierungen von Kreditrisikovorsorgen im Vergleich zur Vorjahresperiode zu und belasteten das Ergebnis. Das Neunmonatsergebnis nach Steuern betrug € 216 Millionen und lag damit um 78 Prozent unter dem Vorjahreswert. In den neun Monaten 2009 wurden netto insgesamt € 1.365 Millionen an Kreditrisikovorsorgen dotiert, was einen Anstieg um 273 Prozent verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum bedeutet. Im Vergleich zu den vorhergehenden zwei Quartalen war jedoch ein deutlich geringerer Kreditrisikovorsorgebedarf zu verzeichnen, was sich entsprechend positiv auf den Periodenüberschuss nach Steuern im dritten Quartal auswirkte. Mit € 97 Millionen war er der bisher beste im Jahr 2009.

Grund für die absolut betrachtet nach wie vor hohen Kreditrisikovorsorgen waren die Folgen der globalen Finanzmarktkrise, die sich mit den Währungsabwertungen im vierten Quartal 2008 auch auf

die meisten Länder in CEE ausdehnte. Sie zog eine Rezession mit stark rückläufiger Nachfrage und steigenden Arbeitslosenraten nach sich. Die Kreditrisikovorsorgen waren jeweils zur Hälfte den Corporate- und den Retail-Kunden zuzuordnen. Die größten Wertberichtigungen gab es relativ gesehen im Bereich der Klein- und Mittelbetriebe.

Die Non-Performing Loan Ratio (das ist der Anteil der notleidenden Kredite am Kundenkreditbestand) stieg im Vergleich zum Jahresende 2008 um 4,8 Prozentpunkte auf 7,9 Prozent. Damit ging die Wachstumsdynamik dieser Kennziffer im dritten Quartal wieder zurück. Setzt man die Non-Performing Loans ins Verhältnis zum Gesamtkreditrisikovolumen (Forderungen, Wertpapiere sowie außerbilanzmäßige Posten), ergibt sich ein Wert von 4,6 Prozent. Regional gesehen lag der Schwerpunkt der notleidenden Kredite sowie auch der Kreditrisikovorsorgen in der Ukraine und in Russland sowie mit einem Abstand auch in Ungarn.

Return on Equity vor Steuern bei 6 Prozent

Die hohen Kreditrisikovorsorgen belasteten das Ergebnis und damit auch die Rentabilitätskennzahlen. So lag der Return on Equity vor Steuern für die neun Monate 2009 bei 6,1 Prozent und damit um 19,3 Prozentpunkte niedriger als in der Vergleichsperiode 2008 (25,4 Prozent). Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres sank das der Berechnung zugrundeliegende durchschnittliche Eigenkapital währungsbedingt um 5 Prozent auf € 6,3 Milliarden.

Der Konzern-Return on Equity (nach Minderheiten) sank von 17,4 Prozent zum Jahresultimo 2008 auf nunmehr 3,8 Prozent. Der Gewinn je Aktie ging im Berichtszeitraum auf € 1,01 zurück (Vorjahr: € 5,61), wobei der Gewinn je Aktie bereinigt um das kalkulatorische Entgelt für das Genussrechtskapital bei € 0,72 liegt.

Rückgang der Bilanzsumme verlangsamt

Die zum Ende des dritten Quartals 2008 beginnenden deutlichen Währungsabwertungen, die auch die Bilanzsumme beeinflussten, setzten sich bis ins erste Halbjahr 2009 hinein fort. Im dritten Quartal waren bei einigen CEE-Währungen jedoch wieder deutliche Aufwertungen zu verzeichnen. Seit Jahresbeginn verzeichnete die Konzernbilanzsumme einen Rückgang um 9 Prozent oder € 7,9 Milliarden auf € 77,5 Milliarden. Dieser lässt sich zu rund 20 Prozent auf Währungseffekte zurückführen, während der überwiegende Teil von rund € 6,2 Milliarden organisch bedingt war.

Der organische Rückgang war eine Folge der Maßnahmen zur Stabilisierung des Kreditportfolios. Diese bewirkten bis September einen Rückgang bei den Forderungen an Kunden um 11 Prozent oder € 6,1 Milliarden auf € 51,8 Milliarden. Die Erhöhung der Wertberichtigungen auf Kundenforderungen in Höhe von € 1,1 Milliarden trug ebenfalls zum Rückgang bei.

Passivseitig verringerte sich aufgrund des geringeren Bedarfs vor allem die Refinanzierung über Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Vergleich zum Jahresende 2008 um € 5,2 Milliarden. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sanken trotz starken Wettbewerbs nur um 4 Prozent oder € 1,6 Milliarden auf € 42,6 Milliarden. Durch den Rückgang der Forderungen an Kunden bei gleichzeitigem Fokus auf die Gewinnung und Bindung der Kundengelder verbesserte sich die Loan/Deposit Ratio, also die Deckung der Kundenkredite mit entsprechenden Einlagen, deutlich um 9 Prozentpunkte auf 122 Prozent.

Kapitalstärkung im dritten Quartal

Das Eigenkapital der Raiffeisen International inklusive der Anteile anderer Gesellschafter stieg gegenüber Jahresbeginn um 5 Prozent oder € 344 Millionen auf € 6.862 Millionen. Darin ist der Periodenüberschuss nach Steuern von € 216 Millionen bereits enthalten.

Im August 2009 erhöhte die Raiffeisen International ihr Eigenkapital um € 600 Millionen durch die Ausgabe von Genusssrechten gemäß § 174 AktG.

Die sonstigen Veränderungen im Eigenkapital ergaben sich durch weitere Abwertungen der lokalen Währungen im CEE-Raum, die inklusive entsprechender Absicherungsmaßnahmen Bewertungsverluste im Eigenkapital von € 299 Millionen verursachten. Das Kapital wurde darüber hinaus durch Dividenenzahlungen an die Aktionäre in Höhe von € 143 Millionen – entsprechend einer gegenüber dem Vorjahr unveränderten Dividende von € 0,93 pro Aktie – und an Fremdaktionäre von Konzerngesellschaften mit € 52 Millionen verringert.

Zusätzlich flossen der Gesellschaft im September 2009 € 650 Millionen aus einer Emission von Hybridekapital zu, die sich erhöhend auf das Kernkapital (Tier 1) auswirkte. Diese Emission wurde ebenso wie das Genusssrechtskapital vollständig von der Hauptaktionärin RZB gezeichnet.

Positionen der Erfolgsrechnung im Detail

Operatives Ergebnis im Periodenvergleich

in € Millionen	1.1.–30.9. 2009	Veränderung	1.1.–30.9. 2008	1.1.–30.9. 2007
Zinsüberschuss	2.224	-5,0%	2.342	1.704
Provisionsüberschuss	906	-17,4%	1.098	895
Handelsergebnis	147	15,2%	127	121
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3	–	-18	18
Betriebserträge	3.281	-7,6%	3.549	2.738
Personalaufwand	-780	-17,6%	-947	-759
Sachaufwand	-716	-11,8%	-811	-617
Abschreibungen	-182	0,4%	-181	-162
Verwaltungsaufwendungen	-1.678	-13,5%	-1.940	-1.538
Betriebsergebnis	1.603	-0,4%	1.610	1.200

Betriebserträge

Da im Berichtszeitraum keine nennenswerten Änderungen des Konsolidierungskreises erfolgten, ist die Vergleichbarkeit mit der Vorjahresperiode gewährleistet. Allerdings wurden die Posten der Erfolgsrechnung durch Währungsschwankungen in den CEE-Ländern zum Teil stark beeinflusst.

Regional gesehen verzeichnete das Segment Zentraleuropa die höchsten Betriebserträge. Im Vergleich zur Vorjahresperiode gingen diese jedoch um 9 Prozent zurück. Einen guten operativen Betriebsertrag erwirtschaftete das Segment Südosteuropa, das mit minus 4 Prozent nur leicht unter dem Vorjahresniveau lag. Im Segment Russland blieben die Betriebserträge im Vergleich zum Vorjahr stabil. GUS Sonstige verbuchte bei den Betriebserträgen einen Rückgang von 10 Prozent.

Die Betriebserträge im Geschäftsbereich Corporate Customers sanken um € 133 Millionen auf € 1.072 Millionen. Dafür war mit einem Rückgang von € 81 Millionen der Provisionsüberschuss verantwortlich. Deutliche Einbußen verzeichnete der Geschäftsbereich Treasury, da höhere Refinanzierungskosten den Zinsüberschuss belasteten. Die Betriebserträge aus dem Geschäftsbereich Retail Customers gingen um 10 Prozent zurück, weil auch hier der Provisionsüberschuss deutlich nachgab.

Zinsüberschuss beeinflusst durch Margen- und Volumenrückgang

Der Zinsüberschuss sank im Vergleich zur Vorjahresperiode um 5 Prozent oder € 118 Millionen, stellt aber mit einem Anteil an den Betriebserträgen von 68 Prozent oder € 2.224 Millionen die wichtigste Ertragskomponente des Konzerns dar. Insgesamt fielen die Zinserträge um € 109 Millionen auf € 4.315 Millionen. Bei den Zinserträgen aus Forderungen an Kreditinstitute zeigte sich wegen niedrigerer Volumina und Marktzinssätze ein Rückgang von € 197 Millionen. Dieser Reduktion steht ein Anstieg um € 122 Millionen bei den Zinserträgen aus Wertpapieren aufgrund der erhöhten Veranlagung in diese gegenüber. Der Zinssaldo aus derivativen Finanzinstrumenten stieg um € 37 Millionen.

Die Zinsaufwendungen stiegen um € 7 Millionen auf € 2.092 Millionen. Einerseits fielen die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um € 86 Millionen, andererseits stiegen die Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden überwiegend wegen erhöhter Zinssätze für Kundeneinlagen um € 118 Millionen.

Der Zinsüberschuss verringerte sich im Segment Zentraleuropa im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 49 Millionen auf € 720 Millionen. Aufgrund höherer Refinanzierungskosten bei Kundeneinlagen und starken Wettbewerbs entwickelte sich das Zinsergebnis in der polnischen Netzwerkeinheit rückläufig. In der ungarischen Netzwerkeinheit verschlechterte sich das Zinsergebnis aufgrund der Währungsschwankungen und gestiegener Einlagenzinsen ebenfalls. Positiv entwickelte sich das Ergebnis in der tschechischen Netzwerkbank wegen verbesserter Konditionen bei Hypothekarkrediten.

In Südosteuropa fiel das Zinsergebnis im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 40 Millionen auf € 659 Millionen. Zum überwiegenden Teil sind erhöhte Refinanzierungskosten sowohl bei Kundeneinlagen als auch bei Verbindlichkeiten gegenüber Banken verantwortlich. Vor allem Rumänien trug zu dieser Entwicklung bei.

Im Segment Russland verbesserte sich das Zinsergebnis im Vergleich zur Vorjahresperiode um € 24 Millionen auf € 523 Millionen. Trotz Währungsabwertung stieg der Zinsüberschuss aufgrund der aktivseitigen Margenverbesserung.

Im Segment GUS Sonstige entstand im Vergleich zur Vorjahresperiode ein Rückgang von € 19 Millionen auf € 373 Millionen. Dies war ausschließlich auf die Währungsabwertung der ukrainischen Hryvna zurückzuführen, da in Lokalwährung eine Steigerung des Zinsergebnisses verbucht werden konnte.

Die Nettozinsspanne, d.h. das Verhältnis von Zinsüberschuss zu durchschnittlicher Bilanzsumme, lag im Berichtszeitraum bei 3,72 Prozent. Dies bedeutet im Vergleich zur Vorjahresperiode eine Verringe-

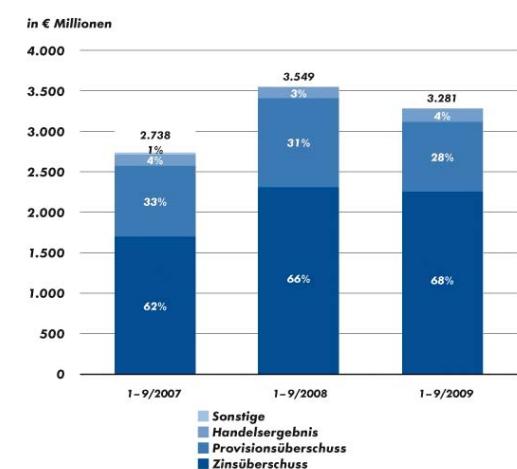
rung um 24 Basispunkte. Während die Nettozinsspanne im zweiten Quartal 3,70 Prozent betragen hatte, verbesserte sie sich im dritten Quartal auf 3,77 Prozent.

Provisionsüberschuss durch Rezession belastet

Der Provisionsüberschuss ging in den drei Quartalen 2009 um 17 Prozent bzw. € 192 Millionen auf € 906 Millionen zurück. Mit den im dritten Quartal erzielten € 322 Millionen handelte es sich jedoch um den besten Quartalswert 2009. Grund für die Reduktion gegenüber 2008 waren geringere Transaktionsvolumina im Zahlungsverkehr und im Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft, die zu einem Rückgang von € 79 Millionen bzw. € 97 Millionen führten. Positiv entwickelte sich der Ertrag aus der Vermittlung von Eigen- und Fremdprodukten, der sich auf € 24 Millionen verdoppelte. Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr fielen in der Ukraine und Russland aufgrund starker Währungsschwankungen.

Das Devisengeschäft verringerte sich in Ungarn aufgrund rückläufiger Fremdwährungskredite, in Polen wegen niedrigerer Kundenmargen und in der Slowakei durch die Euro-Umstellung.

Struktur der Betriebserträge



Handelsergebnis gewinnt durch Wertaufholungen von Wertpapieren

Das Handelsergebnis stieg in den neun Monaten 2009 um 15 Prozent auf € 147 Millionen. Ausschlaggebend für diese Verbesserung war der Beitrag aus dem zinsbezogenen Geschäft, der sich um € 110 Millionen erhöhte. In der Vergleichsperiode des Vorjahrs waren aufgrund des vorherrschenden Zinsniveaus negative Buchwertergebnisse entstanden, denen im Jahr 2009 Wertaufholungen durch verbesserte Marktbedingungen gegenüberstanden. Gegenläufig entwickelte sich das Ergebnis aus dem währungsbezogenen Geschäft. Für dessen Rückgang um € 96 Millionen war mit einem Minus von € 70 Millionen vor allem das Segment Russland verantwortlich.

Sonstiges Betriebsergebnis stark verbessert

Die sonstigen Betriebserträge verbesserten sich im Berichtszeitraum um € 21 Millionen auf € 3 Millionen.

Aus der Auflösung sonstiger Rückstellung ergab sich ein Ertrag von € 20 Millionen, der aus der Beilegung von Rechtsstreitigkeiten in der Ukraine, Tschechien und Ungarn entstand. Die Nettoerlöse aus bankfremden Tätigkeiten reduzierten sich um € 12 Millionen.

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen sanken nach drei Quartalen 2009 um 14 Prozent oder € 262 Millionen auf € 1.678 Millionen. Da die Betriebserträge hingegen nur einen Rückgang um 8 Prozent aufwiesen, verbesserte sich die Cost/Income Ratio um 3,5 Prozentpunkte auf 51,1 Prozent. Die höchsten Rückgänge bei den Verwaltungsaufwendungen verzeichneten die Ukraine, Russland und Ungarn.

Hauptgründe für die Reduktion der Verwaltungsaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr sind das strikte Kostenmanagement im Konzern, das in den erzielten Werten noch nicht voll zum Ausdruck kommt, sowie die Währungsabwertungen in den CEE-Ländern.

Personalstand seit Jahresbeginn minus 8 Prozent

Der Personalaufwand verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 18 Prozent oder € 167 Millionen auf € 780 Millionen. Mit einem Anteil von 47 Prozent ist dies der größte Posten in den Verwaltungsaufwendungen. Maßnahmen zur Kostensenkung so etwa Personalabbau bzw. Nichtnachbesetzung freiwerdender Positionen, aber auch Bonuskürzungen zeigten damit erstmals eine spürbare Wirkung.

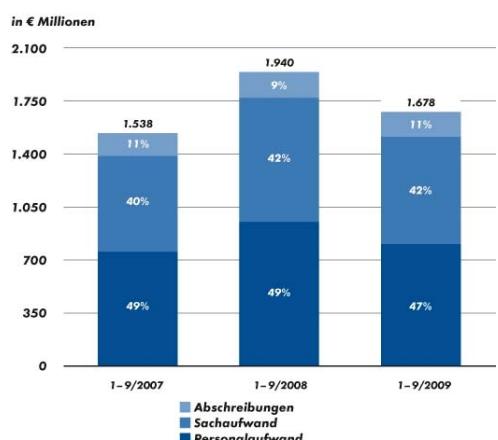
Das Segment Zentraleuropa wies die höchste Reduktion beim Personalaufwand auf. In Ungarn und Polen wurden die größten Kostenreduktionen erzielt. Auch im Segment GUS Sonstige kam es zu deutlichen Kostensenkungen.

In der Ukraine war neben Freisetzungen die Abwertung der lokalen Währung für die Senkung des Personalaufwands verantwortlich. In den Segmenten Russland und Südosteuropa hingegen ist die Reduktion des Personalaufwands überwiegend auf die Währungsabwertungen gegenüber dem Euro zurückzuführen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter belief sich in den drei Quartalen 2009 auf 60.926 und lag damit um 214 Mitarbeiter unter dem Vergleichswert der Vorjahresperiode. Während die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl in GUS Sonstige um 1.182 Mitarbeiter oder 6 Prozent zurückging, stieg

sie in Südosteuropa um 497 Mitarbeiter oder 3 Prozent sowie in Zentraleuropa um 325 oder 2 Prozent. In Russland blieb sie relativ konstant.

Struktur der Verwaltungsaufwendungen



Deutlicher als bei der durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl spiegeln sich die im Personalbereich ergriffenen Maßnahmen in der Zahl der Mitarbeiter zum Stichtag wider. So betrug die Zahl der Mitarbeiter zum 30. September 2009 nur mehr 58.642, während zum Jahresultimo 2008 noch 63.376 Mitarbeiter beschäftigt gewesen waren. Dies bedeutet einen Rückgang um 4.734 Mitarbeiter oder 8 Prozent.

Sachaufwand mit minus 12 Prozent deutlich gesunken

Der Sachaufwand fiel um 12 Prozent oder € 95 Millionen auf € 716 Millionen. Die Einsparungen erstreckten sich auf nahezu alle Aufwandsarten. Am stärksten betroffen waren neben dem Werbe- und Repräsentationsaufwand der Rechts- und Beratungsaufwand. Die Reduktion des Sachaufwands war in der Ukraine und Russland am deutlichsten.

Die größten Aufwandsposten im Sachaufwand waren der Raumauwand mit € 227 Millionen und der IT-Aufwand mit € 111 Millionen, die um 2 Prozent bzw. 9 Prozent anwuchsen.

Die Geschäftsstellen wurden im Vergleich zum 30. September 2008 um netto 23 auf 3.145 reduziert. Durch weitere Standortoptimierungen ging die Zahl im Segment GUS Sonstige gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres um 103 (ausschließlich in der Ukraine) und in Russland um 24 Geschäftsstellen neuerlich zurück. Neueröffnungen erfolgten in Südosteuropa (72), insbesondere Rumänien (29), Kroatien (14), Serbien (13) und Bulgarien (10). In Zentraleuropa wurden im Jahresabstand 32 Geschäftsstellen eröffnet.

Abschreibungen konstant

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte blieben mit € 182 Millionen im Vergleich zur Vorjahresperiode nahezu unverändert. Davon entfielen € 111 Millionen auf Sachanlagen, € 49 Millionen auf immaterielle Vermögenswerte und € 22 Millionen auf Vermögenswerte aus Operating-Leasinggeschäften.

Im Berichtszeitraum wurden konzernweit € 306 Millionen investiert. In eigene Sachanlagen flossen davon 58 Prozent (€ 177 Millionen). Auf Investitionen in immaterielle Vermögenswerte entfielen 30 Prozent, die zum überwiegenden Teil Software-Systeme betrafen. Der Rest wurde in Vermögenswerte des operativen Leasinggeschäfts investiert.

Konzern-Periodenüberschuss

Entwicklung des Konzernüberschusses im Periodenvergleich

in € Millionen	1.1.–30.9.	Veränderung	1.1.–30.9.	1.1.–30.9.
	2009		2008	2007
Betriebsergebnis	1.603	-0,4%	1.610	1.200
Kreditrisikovorsorgen	-1.365	273,4%	-366	-242
Sonstige Ergebnisse	49	191,4%	17	-5
Periodenüberschuss vor Steuern	287	-77,3%	1.261	953
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-71	-76,0%	-296	-217
Periodenüberschuss nach Steuern	216	-77,7%	965	737
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-60	-42,1%	-104	-111
Konzern-Periodenüberschuss	156	-81,9%	861	626

Rückläufiger Anstieg der Kreditrisikovorsorgen

Der Konzern-Periodenüberschuss wurde in den neun Monaten durch Dotierung von Kreditrisikovorsorgen in Höhe von € 1.365 Millionen massiv belastet. Davon entfielen auf Einzelwertberichtigungen € 1.172 Millionen und auf Portfolio-Wertberichtigungen € 198 Millionen. Gleichzeitig gab es in Russland und Polen einen Ertrag von insgesamt € 5 Millionen aus dem Verkauf von Krediten. In der Quartalsbetrachtung zeigt sich jedoch, dass die Vorsorgen im dritten Quartal (€ 397 Millionen) deutlich niedriger ausfielen als im zweiten Quartal (€ 523 Millionen).

Die höchsten Nettodotierungen von Einzelwertberichtigungen wurden im Segment GUS Sonstige mit € 367 Millionen vorgenommen, von denen allein € 341 Millionen in der Raiffeisen Bank Aval gebildet wurden. Diese Dotierungen betrafen großteils Privatkundenkredite, die durch Hypotheken besichert sind. Insgesamt betrugen die Nettodotierungen in allen Konzerneinheiten der Ukraine € 357 Millionen.

Im Segment Südosteuropa wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe von netto € 278 Millionen zugeführt. Davon wurden € 89 Millionen in Rumänien dotiert. In Bulgarien mussten per Saldo Einzelwertberichtigungen in Höhe von € 49 Millionen gebildet werden. Das Segment Russland zeigte eine Nettozuweisung zu Einzelwertberichtigungen in Höhe von € 272 Millionen, von denen zwei Drittel der Vorsorgen auf den Großkundenbereich entfielen. Im Segment Zentraleuropa wurden netto € 254

Millionen dotiert. Die höchsten Vorsorgen wurden in Ungarn (€ 104 Millionen), Polen (€ 57 Millionen) und der Slowakei (€ 50 Millionen) getroffen.

Bei den Portfolio-Wertberichtigungen wurden die höchsten Nettodotierungen im Segment Zentraleuropa mit € 92 Millionen verzeichnet. Das mit Abstand am stärksten betroffene Land war Ungarn mit € 80 Millionen.

Die Neubildungsquote – d.h. das Verhältnis der Kreditrisikovorsorgen zu den durchschnittlichen Risikoaktiva, Kreditrisiko – erhöhte sich auf 3,25 Prozent. In der Vergleichsperiode des Vorjahres hatte sie 0,85 Prozent betragen.

Dieses Bild spiegelte sich in der Risk/Earnings Ratio, dem Verhältnis der Kreditrisikovorsorgen zum Zinsüberschuss, wider. Sie stieg in den drei Quartalen 2009 gegenüber dem Jahresultimo um 37,3 Prozentpunkte auf 61,4 Prozent. Gegenüber dem Wert für das Halbjahr 2009 hingegen verbesserte sich die Risk/Earnings Ratio um 3,3 Prozentpunkte.

Sonstige Ergebnisse durch positive Marktbewertungen deutlich im Plus

Die sonstigen Ergebnisse erhöhten sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um € 32 Millionen auf € 49 Millionen. Dazu trugen das Ergebnis aus Finanzinvestitionen durch Wertaufholungen bei Wertpapieren € 44 Millionen und das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten € 5 Millionen bei.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen stieg gegenüber der Vergleichsperiode um € 34 Millionen auf € 44 Millionen. Aufgrund der besseren Marktbedingungen im Jahr 2009 konnten Bewertungsgewinne erzielt werden. Hatten die Bewertungsergebnisse aus erfolgswirksam bewerteten Wertpapieren in der Vorjahresperiode noch mit minus € 11 Millionen zu Buche geschlagen, wurden in den drei Quartalen 2009 Bewertungsgewinne in Höhe von € 42 Millionen generiert. Das Veräußerungsergebnis aus dieser Wertpapierkategorie drehte von minus € 1 Million auf plus € 4 Millionen. Aus der Veräußerung von Unternehmensanteilen wurden € 3 Millionen generiert, während im Vorjahr aus dem Verkauf eines Anteils an einem at-equity bewerteten Unternehmen sowie von sonstigen Beteiligungen ein Ertrag von € 22 Millionen resultiert hatte.

Steuerquote knapp unter 25 Prozent

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag entwickelten sich entsprechend dem Vorsteuerergebnis und sanken gegenüber € 296 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahres um 76 Prozent auf € 71 Millionen. Die Steuerquote lag mit 24,8 Prozent leicht über dem Niveau der Vorjahresperiode (23,4 Prozent).

Gewinn je Aktie bei € 1,01

Der Periodenüberschuss nach Steuern fiel gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres von € 965 Millionen auf € 216 Millionen. Dies bedeutet einen Rückgang um 78 Prozent. Der Anteil anderer Gesellschafter am Erfolg – das ist das Ergebnis der an diversen Konzerneinheiten beteiligten Minderheitsaktionäre – ging um € 44 Millionen auf € 60 Millionen zurück. Dass dieser Rückgang mit 42 Prozent weniger stark ausfiel als jener des Periodenüberschusses, ist damit zu erklären, dass Konzerneinheiten mit Minderheitsanteilen im Verhältnis zu den Konzerneinheiten ohne Minderheitsanteilen höhere Ergebnisse generierten.

Der den Aktionären der Raiffeisen International zurechenbare Konzern-Periodenüberschuss fiel auf € 156 Millionen nach € 861 Millionen in der Vergleichsperiode des Vorjahrs. Der Gewinn je Aktie beträgt demnach € 1,01 (Vorjahr: € 5,61). Für das im August emittierte Genussrechtskapital liegt das kalkulatorische Entgelt für drei Quartale bei € 45 Millionen. Dividiert man das nach Abzug des Genussrechtsentgelts verbleibende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien, ergibt sich ein Gewinn je Aktie von € 0,72.

Bilanzentwicklung

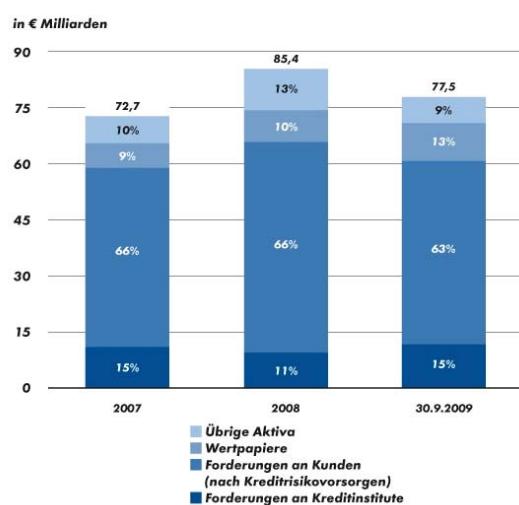
Die Bilanzsumme der Raiffeisen International belief sich zum 30. September 2009 auf € 77,5 Milliarden. Gegenüber dem Jahresende 2008 bedeutet dies einen Rückgang um € 7,9 Milliarden oder 9 Prozent. Zwei Faktoren waren für diese Abnahme der Bilanzsumme verantwortlich: einerseits die Währungsabwertungen in den CEE-Ländern, andererseits Maßnahmen zur Reduktion und Optimierung des Kreditportfolios. Konsolidierungskreisänderungen hatten keinen nennenswerten Einfluss auf die Entwicklung der Bilanzsumme.

Die im vierten Quartal 2008 einsetzenden Währungsabwertungen schwächten sich im Laufe des Jahres 2009 gegenüber dem Euro wieder teilweise ab. Einige CEE-Währungen wiesen im dritten Quartal Zugewinne auf. Eine Abwertung um je minus 7 Prozent erfuhren die ukrainische Hryvna und der russische Rubel, der albanische Lek fiel um 9 Prozent. Zulegen konnte hingegen die tschechische Krone mit 6 Prozent. Rund ein Fünftel der Veränderung der Bilanzsumme entfiel auf Währungseffekte.

Aktiva

Aktivseitig wird die Bilanzsumme weiterhin von den Forderungen an Kunden dominiert. Diese repräsentieren – nach Abzug der Kreditrisikovorsorgen – einen Anteil an der Bilanzsumme von 63 Prozent (minus 3 Prozentpunkte). Der Rückgang um € 6,1 Milliarden auf € 51,8 Milliarden wurde zu mehr als zwei Dritteln im Kreditgeschäft verzeichnet, wobei die Kredite an Firmenkunden wegen rezessionsbedingt verringelter Nachfrage um € 4,6 Milliarden oder 13 Prozent am stärksten sanken. Die Kredite an Privatkunden gingen um 7 Prozent oder € 1,5 Milliarden zurück. Regional betrachtet waren die Segmente Russland und GUS Sonstige am stärksten betroffen (minus € 2,5 Milliarden bzw. minus € 1,1 Milliarden). Durch den deutlichen Rückgang des Kreditportfolios verbesserte sich jedoch das Verhältnis Kundenkredite zu Kundeneinlagen um 9 Prozentpunkte auf 122 Prozent.

Struktur der Bilanzaktiva



Angesichts des schwierigen konjunkturellen Umfelds wurden konzernweit die Kreditrisikovorsorgen weiter angehoben. Diese lagen zum 30. September 2009 bei € 2,8 Milliarden, was einen Anstieg um € 1,1 Milliarden gegenüber dem 31. Dezember 2008 bedeutete.

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen um 24 Prozent oder € 2,2 Milliarden auf € 11,2 Milliarden. Ihr Anteil an den Bilanzaktiva betrug damit 15 Prozent, das bedeutet ein Plus von

4 Prozentpunkten gegenüber dem Jahresultimo 2008. Innerhalb der Forderungen zeigte sich eine Umschichtung von langfristigen zu kurzfristigen Krediten: So gingen die langfristigen Kredite um € 2,0 Milliarden zurück, während die kurzfristigen Kredite um € 4,0 Milliarden ausgeweitet wurden. Aufgrund der Normalisierung des Interbankengeschäfts ergab sich eine Verlagerung von Einlagen bei Zentralbanken (minus € 1,9 Milliarden) zu Geschäftsbanken (plus € 4,1 Milliarden).

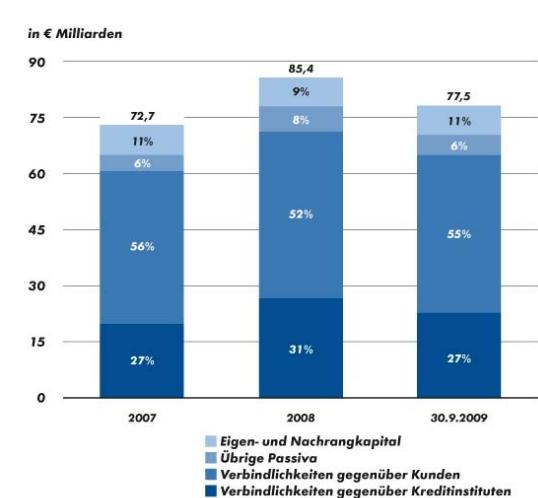
Das gesamte Volumen an Wertpapieren und Beteiligungen betrug zum 30. September 2009 € 10,4 Milliarden, was einem Anstieg um € 1,5 Milliarden oder 17 Prozent entspricht. Ihr Anteil an der Bilanzsumme erhöhte sich um 3 Prozentpunkte auf 13 Prozent. Die Wertpapierveranlagungen erfolgten überwiegend in refinanzierungsfähigen Schuldtiteln öffentlicher Stellen.

Die übrigen Aktiva verringerten sich um 39 Prozent oder € 4,4 Milliarden auf € 6,8 Milliarden. Ihr Anteil an der Bilanzsumme reduzierte sich dadurch um 4 Prozentpunkte auf 9 Prozent. Dieser Rückgang ist zum überwiegenden Teil auf die Reduktion der Barreserve (€ 3,9 Milliarden), insbesondere auf die Umschichtung von Guthaben bei Zentralbanken auf kurzfristige Kreditvergaben an Kunden, zurückzuführen. Die immateriellen Vermögenswerte blieben gegenüber Jahresende 2008 mit € 931 Millionen konstant, darin enthalten sind Firmenwerte in Höhe von € 576 Millionen (davon Russland € 244 Millionen und Ukraine € 215 Millionen).

Passiva

Die Passivstruktur zeigte zum 30. September 2009 folgende Veränderungen: Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Verhältnis zu den Gesamtpassiva stiegen um 3 Prozentpunkte und dominieren weiterhin mit einem Anteil von 55 Prozent die Passivseite der Bilanz. Rückläufig zeigten sich hingegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit minus 4 Prozentpunkten (Anteil an der Bilanzsumme 27 Prozent) und die übrigen Passiva mit minus 2 Prozentpunkten (Anteil an der Bilanzsumme 6 Prozent). Das Eigen- und Nachrangkapital legte um 3 Prozentpunkte auf 12 Prozent der Bilanzsumme zu.

Struktur der Bilanzpassiva



Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich um 4 Prozent oder € 1,6 Milliarden auf € 42,6 Milliarden. Von diesem Rückgang waren alle CEE-Länder betroffen, wobei Südosteuropa mit € 1,1 Milliarden die stärkste Reduktion erfuhr. Während die Einlagen im Firmenkundengeschäft um 10 Prozent oder € 1,9 Milliarden auf € 16,5 Milliarden zurückgingen, stiegen jene im Retail-Geschäft um 2 Prozent oder € 0,5 Milliarden auf € 23,7 Milliarden. Die Termineinlagen fielen um 9 Prozent auf € 24,5 Milliarden, während die Sichteinlagen um 3 Prozent auf € 16,7 Milliarden und die Spareinlagen um 42 Prozent auf € 1,4 Milliarden zunahmen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten fielen seit Jahresbeginn um 20 Prozent oder € 5,2 Milliarden auf € 21,0 Milliarden. Dabei waren sowohl die langfristigen als auch die kurzfristigen Einlagen betroffen. Die langfristigen Einlagen sanken um 15 Prozent oder € 2,9 Milliarden, das Geldmarktgeschäft ging um 38 Prozent oder € 2,2 Milliarden auf

€ 3,7 Milliarden zurück.

Die verbrieften Verbindlichkeiten, d.h. Refinanzierungen über den Kapitalmarkt im Rahmen von Fremdkapitalemissionen, nahmen per Saldo (Neuemissionen und Tilgungen) um € 0,8 Milliarden ab und beliefen sich zum 30. September 2009 auf € 2,6 Milliarden.

Der Anteil des Eigen- und Nachrangkapitals erhöhte sich um drei Prozentpunkte auf 12 Prozent. Das Nachrangkapital stieg aufgrund der Begebung von Hybridkapital um 39 Prozent oder € 0,7 Milliarden auf € 2,3 Milliarden. Das Eigenkapital belief sich auf € 6,9 Milliarden und lag damit um 5 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital der Raiffeisen International bestehend aus Konzern-Eigenkapital, Konzern-Periodenüberschuss und Fremdanteilen erhöhte sich gegenüber dem Jahresultimo 2008 um 5 Prozent oder € 344 Millionen und belief sich zum 30. September auf € 6.862 Millionen.

Im August 2009 erhöhte die Raiffeisen International ihr Eigenkapital um € 600 Millionen durch die Ausgabe von Genussrechten gemäß § 174 AktG, die vollständig von der Hauptaktionärin RZB gezeichnet wurden. Die Ausgabe der Genussrechte mit Eigenkapitalcharakter erfolgte auf Basis eines entsprechenden Genehmigungsbeschlusses der Hauptversammlung im Juni 2009. Das Genussrechtskapital hat keine fixe Laufzeit und wird – vorbehaltlich eines Kündigungsrechts der Raiffeisen International – auf Unternehmensdauer gewährt. Für die Raiffeisen International ergibt sich ein wirtschaftlicher Anreiz zur Kündigung aus dem ansteigenden Entgelt für das Genussrechtskapital, das in den ersten fünf Jahren 10 Prozent p.a. beträgt und danach ansteigt. Es wird gleichzeitig mit den auf die Aktien der Raiffeisen International entfallenden Dividenden zur Zahlung fällig. Es besteht keine Verpflichtung, im Fall einer Dividendenaussetzung nicht gezahlte Entgelte für das Genussrechtskapital nachzuzahlen. Das stimmberechtige Genussrechtskapital nimmt im selben Ausmaß wie das Aktienkapital bis zur vollen Höhe des Nominales an einem eventuellen unternehmensrechtlichen Verlust der Raiffeisen International teil.

Die Gewinnrücklagen wurden vor allem durch die Währungsdifferenzen beeinflusst. Die im Vergleich zum Vorjahr weniger dynamisch abwertenden Währungen verminderten die Rücklagen um € 299 Millionen. Dividendenzahlungen reduzierten das Eigenkapital um € 195 Millionen, der Konzern-Periodenüberschuss inklusive der Fremdanteile erhöhte es um € 216 Millionen.

Eigenmittel gemäß BWG

Die Raiffeisen International bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe im Sinn des österreichischen Bankwesengesetzes (BWG) und unterliegt daher als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Banken. Die nachfolgend dargestellten konsolidierten Werte wurden nach den Bestimmungen des BWG ermittelt und gehen in die Berechnung der RZB-Kreditinstitutsgruppe ein.

Die konsolidierten Eigenmittel gemäß BWG stiegen im Berichtszeitraum um € 988 Millionen auf € 7.980 Millionen. Nicht darin enthalten ist der laufende Gewinn des Berichtszeitraums, da er aufgrund von in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften in der Rechnung noch nicht berücksichtigt werden darf.

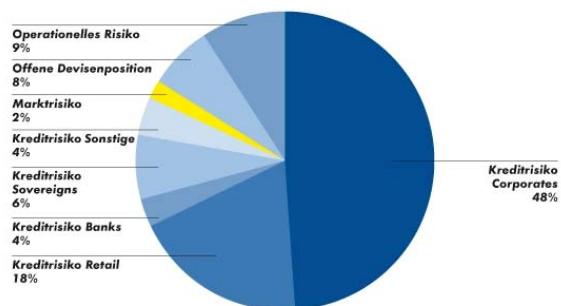
Das Kernkapital (Tier 1) verzeichnete seit Jahresbeginn eine Steigerung um € 971 Millionen auf € 6.817 Millionen. Dieser Anstieg ist auf eine Kapitalerhöhung in Form von Genussrechten in Höhe von € 600 Millionen und eine Emission von Hybridkapital in der Höhe von € 650 Millionen, beide gezeichnet durch die RZB, zurückzuführen. Die Währungsabwertungen gegenüber dem Euro – insbesondere jene des russischen Rubels (7 Prozent), der ukrainischen Hryvna (7 Prozent) und des belarussischen Rubels (31 Prozent) – belasteten das Eigenkapital. Dagegen erholt sich die tschechische Krone mit einem Währungsplus von 6 Prozent.

Die ergänzenden Eigenmittel (Tier 2) fielen um € 14 Millionen und beliefen sich zum 30. September 2009 auf € 1.032 Millionen. Auslaufende Tier-2-Emissionen führten zu einer Reduktion der ergänzenden Eigenmittel. Positiv wirkten sich Laufzeitverlängerungen von Nachrangkapital sowie neu begebenes Nachrangkapital der Raiffeisen Bank Aval in der Ukraine und Letzteres bei der Raiffeisen Bank in Ungarn aus.

Das anrechenbare kurzfristige Nachrangkapital (Tier 3) stieg aufgrund auslaufenden Tier 2-Kapitals um € 32 Millionen auf € 144 Millionen.

Aufgrund von Währungsabwertungen und Reduktionen des Geschäftsvolumens stand den Eigenmitteln ein um € 561 Millionen auf € 5.206 Millionen gesunkenes Eigenmittelerfordernis gegenüber.

Zusammensetzung des Eigenmittelerfordernisses



Das Eigenmittelerfordernis besteht im Einzelnen aus jenem für das Kreditrisiko (€ 4.187 Millionen), für das Marktrisiko (€ 119 Millionen), für das operationelle Risiko (€ 480 Millionen) und für die offenen Devisenpositionen (€ 420 Millionen).

Die Eigenmittelüberdeckung (berechnet gemäß BWG) betrug per Ende September 53,3 Prozent oder € 2.774 Millionen und verbesserte sich damit gegenüber dem Jahresende 2008 um 32,1 Prozentpunkte.

Die Kernkapitalquote – bezogen auf das Kreditrisiko – betrug 13,0 Prozent (plus 3,3 Prozentpunkte). Die Kernkapitalquote – bezogen auf das gesamte Risiko – verbesserte sich auf 10,5 Prozent, was einer Steigerung um 2,4 Prozentpunkte im Vergleich zum Jahresende entspricht.

Die Quote ohne Berücksichtigung des hybriden Kapitals (Core-Tier-1-Ratio) erreichte 8,7 Prozent. Die Eigenmittelquote lag bei 12,3 Prozent, dies bedeutet einen Anstieg um 2,6 Prozentpunkte gegenüber dem Jahresende.

Risikomanagement

Die Fähigkeit der Raiffeisen International, die Risiken aus ihrer Geschäftstätigkeit umfassend zu erfassen und zu messen sowie sie zeitnah zu überwachen und zu steuern, ist entscheidend für den langfristigen Erfolg des Konzerns. Das Risikomanagement greift dabei aktiv den sich veränderten Marktbedingungen voraus, um mögliche Verluste aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns zu begrenzen und die Risiko-/Ertragssituation zu optimieren. Die Risikosteuerung der Raiffeisen International ist darauf ausgerichtet, den bewussten Umgang mit und das professionelle Management von Kredit- und Länderrisiken, Markt- und Liquiditätsrisiken sowie operationellen Risiken sicherzustellen.

Aktuelle Risikomanagementinitiativen

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit und im Zusammenhang mit dem Aufbau von Finanzprodukten und -dienstleistungen in Zentral- und Osteuropa ist die Bankengruppe der Raiffeisen International den einleitend angeführten Risiken ausgesetzt. Mehrere Länder der CEE-Region zeigen sich im Vergleich zu entwickelten Märkten stärker durch die Eintrübung des weltwirtschaftlichen Umfelds beeinträchtigt, bedingt auch durch lokale Probleme und Währungsabwertungen in einzelnen Staaten. Dies schlägt sich in der Raiffeisen International insbesondere in erhöhten Kosten für Risikovorsorgen und in Differenzen bei der Umrechnung von Eigenkapitalbestandteilen von konsolidierten Unternehmen nieder.

Aufgrund der laufend durchgeführten Analysen und Szenariosimulationen und der eingeleiteten Maßnahmen hält die Raiffeisen International ihr Risikomanagement auf die anhaltenden Effekte des Konjunkturrückgangs in Zentral- und Osteuropa für gut vorbereitet.

Als ein Ergebnis wurden insbesondere die Kreditvergaberichtlinien weiter angepasst und in der Kreditpolitik verstärkt Augenmerk auf eine Reduktion der Blankolimits, eine Absenkung der Belehnungsgrenzen und eine Erhöhung der Mindestanforderungen hinsichtlich der Kreditbedienungskapazität gelegt. Weiters wurde das Länderlimitmodell ergänzt, mit dem basierend auf makroökonomischen Modellen und Expertenschätzungen aktiv die Kreditvergabe in unterschiedlichen Ländern, Wirtschaftszweigen und Produkttypen gesteuert wird und dabei unerwünschte Risikokonzentrationen vermieden werden.

Schließlich wurden noch die Kapazitäten für die kreditbegleitende Kontrolle und Überwachung (Monitoring) verstärkt. Dazu zählen das Frühwarnsystem, mit dem potenziell ausfallgefährdete Kunden identifiziert werden, das Pre-Workout zur aktiven Vermeidung von Kreditausfällen (z.B. durch Geschäftsmodellanpassungen bei Kreditkunden oder eine Verbesserung der Kreditbesicherung) und die Work-out-Abteilungen, in denen umfangreiche Ressourcen zur Schuldeneintreibung und Sicherheitenverwertung bereitstehen, damit bei Kreditausfällen hohe Erlösquoten (Recovery Rates) erreicht werden. Im Retail-Kundensegment wurde der Mahn- und Inkassoprozess für Privatkunden und Kleinbetriebe optimiert („Collections Excellence“-Programm).

Kapitaladäquanz (Basel II)

Als eine weitere Aktivität stand im Risikomanagement in der Berichtsperiode die Anwendung von Basel II im ganzen Konzern im Vordergrund. Die Raiffeisen International Bank-Holding unterliegt zwar selbst nicht diesen Regelungen, die Anwendung ist jedoch für mehrere Tochterinstitute verpflichtend, weil sie in der Gesamtberechnung des RZB-Konzerns enthalten sind. In der Raiffeisen International werden die Ergebnisse für interne Steuerungs- und Management-Informationszwecke verwendet.

Für die Ermittlung des gemäß Basel-II-Vorschriften vorzuhaltenden Eigenkapitals für Kreditrisiken wird vorwiegend der sogenannte Standardansatz angewendet. In der Slowakei, der Tschechischen Republik und Ungarn erteilten die Aufsichtsbehörden den dortigen Netzwerkbanken im Jahr 2008 die Genehmigung, das Kreditrisiko von Corporates, Banken und Sovereigns nach dem auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRB) zu berechnen. Seitens der Aufsichtsbehörden wurde die Anwendung des IRB-Ansatzes ab Juli 2009 auch für die Netzwerkkbank in Rumänien und ab Oktober 2009 für die Netzwerkkbank in Kroatien genehmigt. Es ist vorgesehen, den IRB-Ansatz sukzessive in weiteren Ländern und Forderungsklassen anzuwenden. Für die Raiffeisen International ergibt sich daraus der Vorteil, dass Portfolio-Risiken noch exakter beziffert und gesteuert werden können. Die Aufsichtsbehörde honoriert diesen Ansatz in der Regel mit geringeren Eigenkapitalerfordernissen im Vergleich zum Standardansatz. Um die Kapitaleffizienz weiter zu erhöhen, wurden spezielle Prozessoptimierungsprojekte und strikte Zielvorgaben für den regulatorischen Kapitalverbrauch einzelner Konzerneinheiten implementiert.

Das Eigenmittelerfordernis gemäß Basel II für das Marktrisiko wird mittels Standardansatz berechnet. Für die Bemessung und Begrenzung des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch erfolgt für aufsichtsrechtliche Zwecke eine Simulation der Barwertänderung des Bankbuchs unter Annahme einer simultanen Zinserhöhung für alle Laufzeiten und Währungen. Die notwendigen Schlüsselannahmen für die Zinsbindung werden dabei im Einklang mit regulatorischen Vorgaben und aufgrund interner Statistiken und Erfahrungswerte getroffen.

Für die Kapitalunterlegung des operationellen Risikos gemäß Basel II verwendet die Raiffeisen International derzeit eine Kombination des Standardansatzes mit einem zeitlich befristeten Basisindikatoransatz. Seit 1. Jänner 2009 kommt in der *Raiffeisenbank Austria* in Kroatien der Standardansatz zur Anwendung, der Basisindikatoransatz wird damit im Wesentlichen nur mehr in der Raiffeisen Bank Aval in der Ukraine verwendet. Aufgrund ihrer Größe ist es notwendig, einen mehrjährigen Implementierungsprozess analog zu anderen Einheiten der Raiffeisen International zu durchlaufen.

Ausblick unverändert

In den vergangenen Monaten kamen vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise vermehrt Bedenken über die wirtschaftliche Stabilität und Bonität einiger Länder der CEE-Region sowie der dort tätigen Finanzinstitute auf. Diese Bedenken wurden durch die teils deutlichen Währungsschwankungen gegenüber dem Euro noch verstärkt und beeinflussen auch unser Geschäft erheblich. Ungeachtet dessen bieten die Länder Zentral- und Osteuropas für Finanzinstitute interessante Perspektiven und langfristig attraktive Geschäftsmöglichkeiten, die auf dem Aufholbedarf gegenüber den westeuropäischen Ländern beruhen. Davon sind wir weiter überzeugt und sehen die Region CEE nach wie vor als unseren Kernmarkt an. Da sich – wie schon in der Vergangenheit – auch künftig nicht alle Märkte gleich entwickeln werden, betrachten wir unsere Präsenz mit einem großen Filialnetz in 17 Märkten in CEE als Stärke.

Aufgrund des anhaltend schwierigen Marktumfelds ist es uns derzeit nicht möglich, einen verlässlichen und seriösen Ausblick zur Geschäftsentwicklung zu geben. Seit kurzem mehren sich jedoch die Anzeichen, dass sich nach dem dramatischen Konjunktureinbruch eine Bodenbildung abzeichnen könnte. Hierzu dürften die zahlreichen stabilisierenden Maßnahmen von staatlicher Seite und supranationalen Institutionen wie dem IWF beigetragen haben. Infolgedessen baute sich die extreme Verunsicherung der Marktteilnehmer wieder ab und die Wechselkurse in den CEE-Ländern stabilisierten sich. Nach unserer Einschätzung werden die Länder Zentral- und Osteuropas nach Abflauen der mit der globalen Wirtschaftskrise verbundenen Unsicherheiten wieder auf den Wachstumspfad zurückkehren.

Segmentberichte

Regionale Segmente

Die einzelnen Länder Zentral- und Osteuropas stellen die kleinsten Steuerungseinheiten der Raiffeisen International dar. Länder, die eine ähnliche langfristige wirtschaftliche Entwicklung erwarten lassen sowie ein vergleichbares volkswirtschaftliches Profil aufweisen, werden zu regionalen Segmenten zusammengefasst. Unter Berücksichtigung der im IFRS 8 geforderten Schwellenwerte wurden insgesamt vier regionale Segmente festgelegt, wodurch eine transparente und übersichtliche Berichterstattung erzielt wird. Der Schwellenwert liegt nach IFRS 8 bei jeweils 10 Prozent der Kenngrößen Betriebserträge, Gewinn nach Steuern sowie Segmentvermögen.

Zum 30. September 2009 bestanden folgende Segmente, für die als Zuordnungskriterium jeweils der Sitz der einzelnen Geschäftsstellen dient:

- **Zentraleuropa**

Dieses Segment umfasst die fünf am 1. Mai 2004 der EU beigetretenen Staaten Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Es handelt sich dabei nicht nur um die am weitesten entwickelten Bankenmärkte in CEE, sondern auch um jene Märkte, in denen die Raiffeisen International am frühesten präsent war.

- **Südosteuropa**

Zu Südosteuropa zählen Albanien, Bosnien und Herzegowina, der Kosovo, Kroatien, Moldau, Serbien und die beiden am 1. Jänner 2007 der EU beigetretenen Staaten Bulgarien und Rumänien. Moldau wird aufgrund der engen ökonomischen Verbindung zu Rumänien und der entsprechenden Steuerung im Konzern auch in diesem Land erfasst.

- **Russland**

Dieses Segment umfasst die Ergebnisse der Raiffeisen International-Gesellschaften in der Russischen Föderation. In Russland ist der Konzern unter anderem mit einer Bank, einer Leasinggesellschaft sowie einer Kapitalanlagegesellschaft vertreten.

- **GUS Sonstige**

Dieses Segment besteht aus Belarus, Kasachstan und der Ukraine.

Die im Segmentbericht angegebenen Werte werden den für die Zusammenstellung des Konzernabschlusses herangezogenen Einzelabschlüssen nach IFRS entnommen. Abweichungen zu lokal publizierten Daten sind möglich, da lokal unterschiedliche Bewertungsregelungen – einerseits innerhalb der IFRS und andererseits zwischen den IFRS und den in den einzelnen Ländern jeweils geltenden Rechnungslegungsstandards – sowie abweichende Konsolidierungskreise zugrunde liegen können.

Segmentüberblick

Die regionalen Segmente der Raiffeisen International wiesen im Berichtszeitraum sehr unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklungen auf. Einerseits wirkte sich speziell in Zentraleuropa und Südosteuropa die leichte Erholung an den Finanzmärkten positiv aus, speziell bei Marktwertaufholungen bei Wertpapieren, Anleihen und sonstigen Zins- und Geldmarktprodukten. Andererseits wurden vor allem in der Ukraine und Ungarn signifikante Ergebnisbelastungen durch die anhaltende Verschlechterung des Kreditumfelds verzeichnet, die sich in einem entsprechenden Anstieg der Kreditrisikovorsorgen niederschlug. In den drei Quartalen 2009 war das Ergebnis aller Segmente der Raiffeisen International vor diesem Hintergrund rückläufig.

Die Region Zentraleuropa erzielte trotz eines starken Rückgangs des Provisionsüberschusses den höchsten Periodenüberschuss vor Steuern aller Segmente. Dieser belief sich auf € 188 Millionen. Gestiegene Kreditrisikovorsorgen belasteten das Ergebnis erheblich. Die Bilanzaktiva sanken im Jahresabstand um 5 Prozent.

Die Region Südosteuropa erwirtschaftete mit € 178 Millionen den zweithöchsten Periodenüberschuss vor Steuern. Dieser basierte auf einem guten operativen Betriebsertrag, der mit minus 4 Prozent nur leicht unter dem Niveau der Vorjahresvergleichsperiode lag. Die Bilanzaktiva sanken im Jahresabstand um 8 Prozent.

In Russland belief sich das Vorsteuerergebnis auf € 99 Millionen. Der Rückgang gegenüber der Vergleichsperiode trotz gleichbleibend hoher operativer Erträge war Folge der deutlich erhöhten Kreditrisikovorsorgen. Die Bilanzaktiva des Segments sanken im Jahresvergleich um 20 Prozent.

In der Region GUS Sonstige war das Vorsteuerergebnis mit minus € 75 Millionen negativ. Der Periodenüberschuss wurde durch Nettodotierungen von Kreditrisikovorsorgen in Höhe von € 392 Millionen – insbesondere in der Ukraine – stark belastet. Die Bilanzaktiva des Segments waren mit minus 31 Prozent im Jahresvergleich stark rückläufig.

Bei den Konzernaktiva dominierte Zentraleuropa weiterhin mit einem Anteil von 44 Prozent. Der zweitgrößte Anteil entfiel auf das Segment Südosteuropa mit 31 Prozent, gefolgt von Russland mit 16 Prozent und GUS Sonstige mit 9 Prozent.

Zentraleuropa

in € Millionen	1.1.–30.9. 2009	Veränderung	1.1.–30.9. 2008
Zinsüberschuss	720	-6,3%	769
davon laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	–	–	2
Kreditrisikovorsorgen	-345	155,3%	-135
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	375	-40,8%	633
Provisionsüberschuss	316	-25,4%	424
Handelsergebnis	68	139,7%	28
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	3	133,9%	1
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	33	304,3%	8
Verwaltungsaufwendungen	-599	-15,5%	-709
davon Personalaufwand	-282	-20,3%	-353
davon Sachaufwand	-261	-10,4%	-292
davon Abschreibungen	-56	-11,7%	-63
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-7	-56,2%	-17
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0	-98,7%	6
Periodenüberschuss vor Steuern	188	-49,8%	375
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-43	-44,8%	-78
Periodenüberschuss nach Steuern	145	-51,1%	297
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-49	-39,2%	-81
Konzern-Periodenüberschuss	96	-55,5%	216
Anteil am Ergebnis vor Steuern	48%	19,4 PP	29%
Anteil am Ergebnis nach Steuern	49%	20,0 PP	29%
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	22.195	-15,2%	26.164
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	2.015	-15,7%	2.390
Summe Aktiva ¹	33.636	-4,5%	35.207
Verbindlichkeiten ¹	31.050	-5,3%	32.780
Risk/Earnings Ratio	47,9%	30,4 PP	17,6%
Cost/Income Ratio	54,6%	-4,2 PP	58,9%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.519	-7,7%	2.730
Return on Equity vor Steuern	10,0%	-8,4 PP	18,3%
Konzern-Return on Equity (nach Minderheiten)	7,0%	-6,8 PP	13,7%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	13.694	2,4%	13.369
Geschäftsstellen ¹	583	5,8%	551

¹ Stichtagswerte zum 30. September

Der Periodenüberschuss vor Steuern in der Region Zentraleuropa halbierte sich gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahrs. Das Ergebnis ging durch erhöhte Nettodotierungen von Kreditrisikovorsorgen und den stark rückläufigen Provisionsüberschuss um € 187 Millionen auf € 188 Millionen zurück. Der Return on Equity vor Steuern für Zentraleuropa sank um 8,4 Prozentpunkte auf 10,0 Prozent.

Der Zinsüberschuss der Region ging um 6 Prozent auf € 720 Millionen zurück. Den größten Ergebnisrückgang verzeichnete die Konzerneinheit in Polen, ausgelöst durch erhöhten Zinsaufwand bei Kundeneinlagen aufgrund der verschärften Konkurrenzsituation auf dem Geldmarkt. In Ungarn wirkten sich Wechselkurseffekte ertragsmindernd aus. Die Konzerneinheit in der Tschechischen Republik verzeichnete hingegen einen erheblichen Zuwachs im Zinsüberschuss, überwiegend erzielt durch Margenverbesserungen bei Hypothekarkrediten. Die Aktiva des Konzerns in Zentraleuropa sanken um 5 Prozent. Die Nettozinsspanne verringerte sich gegenüber der Vergleichsperiode um 31 Basispunkte auf 2,82 Prozent. Die Kreditrisikoaktiva sanken im Jahresabstand um 15 Prozent von € 26,2 Milliarden auf € 22,2 Milliarden. Diese Verringerung beruhte neben Währungseffekten primär auf dem Ende 2008 für bestimmte Asset-Klassen eingeführten Basel-II-IRB-Ansatz in der Slowakei, Ungarn und der Tschechischen Republik, der sich vor allem in den Konzerneinheiten der beiden letztgenannten Länder deutlich auswirkte.

Die Kreditrisikovorsorgen verzeichneten in den drei Quartalen 2009 eine Nettodotierung von € 345 Millionen nach € 135 Millionen im Vergleichszeitraum des Vorjahrs. Die Zunahme um 155 Prozent oder € 210 Millionen reflektierte überwiegend die Dotierungen in den ungarischen Konzerneinheiten. Die Dotierungen von Portfolio-Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Krediten an Privatkunden stiegen deutlich, wofür ebenfalls überwiegend die ungarischen Konzerneinheiten verantwortlich waren. Die Einzelwertberichtigungen wurden in allen Ländern der Region mit Ausnahme Ungarns in einem ähnlichen Ausmaß erhöht. In Ungarn war im Berichtszeitraum der Anstieg der Einzelwertberichtigungen etwa doppelt so hoch wie bei den anderen großen Konzerneinheiten Zentraleuropas. Der Anteil der Non-Performing Loans am Kreditportfolio stieg um 3,5 Prozentpunkte auf 6,2 Prozent.

Der Provisionsüberschuss verringerte sich in allen Ländern der Region – mit Ausnahme der Tschechischen Republik – um insgesamt 25 Prozent oder € 108 Millionen auf € 316 Millionen deutlich. Wesentlichen Anteil daran hatte das Devisen- und Valutengeschäft, das um 44 Prozent auf € 105 Millionen abnahm. Die Hauptgründe für diesen Rückgang waren eine Volumenreduktion im Devisengeschäft in Polen, die Euro-Einführung in der Slowakei sowie geringere Erträge aufgrund des rückläufigen Neugeschäfts mit Fremdwährungskrediten in Ungarn. Das Ergebnis aus dem Zahlungsverkehr und aus Kontodienstleistungen war in allen Ländern der Region rückläufig und zeigte einen Rückgang um 18 Prozent auf € 125 Millionen. Das Wertpapiergeschäft reduzierte sich wegen geringerer Kundenaktivitäten um ein Drittel des Vorjahreswerts auf nunmehr € 21 Millionen.

Das Handelsergebnis der Region Zentraleuropa betrug € 68 Millionen und lag damit um 140 Prozent über dem Wert der Vergleichsperiode. Davon entfielen € 40 Millionen auf das währungsbezogene Geschäft, wozu Ungarn und Polen wesentliche Beiträge leisteten. Im zinsbezogenen Geschäft verbuchte die Region ein Ergebnis von € 29 Millionen, das hauptsächlich durch Bewertungsgewinne bei Zinsswap-Transaktionen in der Slowakei entstand. Das aktien- und indexbezogene Geschäft erbrachte einen Verlust von € 1 Million, der fast vollständig in Ungarn anfiel.

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten betrug € 3 Millionen und stammte fast ausschließlich aus Absicherungsgeschäften in Ungarn und der Tschechischen Republik, die zur Anpassung der Währungsstruktur abgeschlossen wurden.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen betrug € 33 Millionen. Der Erlös aus dem konzerninternen Verkauf einer Gesellschaft in der Slowakei, der durch die Konsolidierung im Konzernergebnis neutralisiert wurde, betrug € 12 Millionen. Der restliche Teil des Ergebnisses aus Finanzinvestitionen beinhaltet Bewertungsgewinne von Wertpapieren in allen Konzerneinheiten der Region, wobei mit € 7 Millionen der höchste Ertrag in der Tschechischen Republik anfiel.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen gegenüber der Vergleichsperiode 2008 um 16 Prozent oder € 110 Millionen auf € 599 Millionen zurück. Dieser Rückgang beruhte überwiegend auf dem um 20 Prozent niedrigeren Personalaufwand von € 282 Millionen, der aus geringeren Bonuszahlungen und in einigen Ländern auch niedrigeren Personalständen resultierte. Der durchschnittliche Personalstand erhöhte sich im Jahresabstand insgesamt um 2 Prozent auf 13.694. Der Sachaufwand sank im Periodenvergleich um 10 Prozent auf € 261 Millionen, die Abschreibungen reduzierten sich um € 7 Millionen auf € 56 Millionen. Die Anzahl der Geschäftsstellen wuchs im Jahresabstand um 6 Prozent oder 32 auf 583. Dieser Zugang erfolgte zu einem wesentlichen Teil in Ungarn (plus 23 Geschäftsstellen). Die Cost/Income Ratio der Region verbesserte sich deutlich um 4,2 Prozentpunkte auf 54,6 Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis in der Region betrug minus € 7 Millionen und setzte sich im Wesentlichen aus nicht ertragsfähigem Steueraufwand in den ungarischen und slowakischen Konzerneinheiten zusammen. Das operative Leasinggeschäft leistete einen positiven Beitrag von € 7 Millionen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sanken gegenüber der Vergleichsperiode um 45 Prozent auf € 43 Millionen. Die Steuerquote in der Region erhöhte sich um 2 Prozentpunkte auf 23 Prozent. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten betrug € 96 Millionen.

Südosteuropa

in € Millionen	1.1.-30.9. 2009	Veränderung	1.1.-30.9. 2008
Zinsüberschuss	659	-5,7%	699
Kreditrisikovorsorgen	-341	276,6%	-91
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	318	-47,7%	608
Provisionsüberschuss	307	-11,4%	347
Handelsergebnis	73	75,9%	41
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-3	-	-
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	8	-	-5
Verwaltungsaufwendungen	-547	-4,4%	-572
davon Personalaufwand	-237	-5,5%	-251
davon Sachaufwand	-236	-7,3%	-254
davon Abschreibungen	-74	10,7%	-67
Sonstiges betriebliches Ergebnis	22	16,0%	19
Periodenüberschuss vor Steuern	178	-59,3%	437
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-29	-57,6%	-69
Periodenüberschuss nach Steuern	149	-59,6%	368
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-13	-34,6%	-20
Konzern-Periodenüberschuss	136	-61,1%	348
Anteil am Ergebnis vor Steuern	46%	11,9 PP	34%
Anteil am Ergebnis nach Steuern	51%	14,1 PP	36%
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	16.910	-13,6%	19.575
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	1.535	-10,7%	1.718
Summe Aktiva ¹	23.770	-7,6%	25.738
Verbindlichkeiten ¹	20.999	-8,4%	22.919
Risk/Earnings Ratio	51,8%	38,8 PP	13,0%
Cost/Income Ratio	51,6%	-0,2 PP	51,8%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.999	-1,9%	2.037
Return on Equity vor Steuern	11,9%	-16,8 PP	28,6%
Konzern-Return on Equity (nach Minderheiten)	10,2%	-15,5 PP	25,7%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	18.444	2,8%	17.947
Geschäftsstellen ¹	1.204	6,4%	1.132

¹ Stichtagswerte zum 30. September

In Südosteuropa lag der Periodenüberschuss vor Steuern mit € 178 Millionen um 59 Prozent oder € 259 Millionen unter dem Wert der Vergleichsperiode 2008. Die stark erhöhten Dotierungen von Kreditrisikovorsorgen belasteten das Ergebnis hier deutlich, sodass der Return on Equity vor Steuern um 16,8 Prozentpunkte auf 11,9 Prozent zurückging.

Der Zinsüberschuss in der Region sank um 6 Prozent oder € 40 Millionen auf € 659 Millionen. Den Rückgang verursachten zum überwiegenden Teil erhöhte Refinanzierungskosten in Rumänien, sowohl bei Kundeneinlagen als auch bei Krediten von Banken. Die Bilanzaktiva sanken um 8 Prozent auf € 23,8 Milliarden, die Nettozinsspanne verringerte sich um 23 Basispunkte auf 3,61 Prozent. Die Kreditrisikoaktiva sanken um 14 Prozent von € 19,6 Milliarden auf € 16,9 Milliarden, während sich die Bilanzsumme um 8 Prozent reduzierte. Die überproportionale Senkung der Kreditrisikoaktiva folgte aus der Reduktion des Volumens staatlicher Wertpapiere in Albanien und der Verringerung der außerbilanziellen Posten in Kroatien. In Rumänien wurde seit Juli 2009 erstmals für bestimmte Asset-Klassen der Basel-II-IRB-Ansatz angewendet, woraus sich aber keine Reduktion der Risikoaktiva ergab.

Die Nettodotierung der Kreditrisikovorsorgen stieg um € 250 Millionen auf € 341 Millionen. Dieser Zuwachs ging vor allem auf Dotierungen zu Einzelwertberichtigungen in der Region zurück. In den rumänischen Konzerneinheiten betrafen die Dotierungen überwiegend Kredite an Privatkunden. In den kroatischen Konzerneinheiten hingegen erhöhten sich die Dotierungen insbesondere für Kredite an Firmenkunden stark. Portfolio-Wertberichtigungen erfolgten in allen Konzerneinheiten der Region, die Neudotierungen blieben jedoch um insgesamt € 7 Millionen unter dem Wert der Vergleichsperiode. Der Anteil der Non-Performing Loans am Kreditportfolio nahm im Jahresabstand um 4,0 Prozentpunkte auf 5,7 Prozent zu und war der niedrigste aller Regionen.

Der Provisionsüberschuss lag mit € 307 Millionen um 11 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Der Zahlungsverkehr steuerte einen Beitrag von € 131 Millionen bei, der damit um 3 Prozent über dem Niveau des Vorjahrs lag. Den größten Beitrag lieferte mit € 64 Millionen die weiterhin provisionsstärkste Konzerneinheit in Rumänien aus Provisionen von neuen Kreditkarten und Zahlungstransaktionen, Transaktionen mit Western Union und sonstigen Banktransaktionen. Die Erträge aus dem Devisen- und Valutengeschäft sanken um 21 Prozent auf € 59 Millionen. Das Kredit- und Garantiegeschäft generierte € 54 Millionen – fast zur Gänze in Rumänien.

Das Handelsergebnis verzeichnete in Südosteuropa eine positive Entwicklung und erbrachte das höchste Ergebnis aller Regionen. Es stieg von € 41 Millionen in der Vergleichsperiode auf € 73 Millionen in den drei Quartalen 2009. Das währungsbezogene Geschäft steuerte einen signifikanten Beitrag von € 57 Millionen zum Ergebnis bei. In Rumänien leistete die Bewertung der Cross-Currency-Zinsswaps, die zur Absicherung von Fremdwährungskrediten an Kunden eingegangen worden waren, einen bedeutenden Beitrag in Höhe von € 40 Millionen. In Kroatien führten positive Marktwertanpassungen des Wertpapierportfolios zu einem Ausgleich der in den Vorperioden verzeichneten Bewertungsverluste. Beim zinsbezogenen Geschäft war ein Gewinn von € 16 Millionen zu verbuchen, der sich gleichmäßig auf die Länder der Region verteilte.

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten betrug minus € 3 Millionen und beruhte auf Bewertungsverlusten aus im IFRS-Abschluss nicht ansetzbaren Absicherungsgeschäften durch sonstige Derivate, die zur Minimierung von Zinsrisiken abgeschlossen worden waren. Dementsprechend waren die Bewertungsänderungen in der Erfolgsrechnung darzustellen.

Nach einem negativen Wert in der Vergleichsperiode stieg das Ergebnis aus Finanzinvestitionen auf € 8 Millionen. Dieser Zuwachs wurde durch Wertaufholungen bei Wertpapieren bewirkt, insbesondere Bewertungsgewinne aus Schuldverschreibungen in Rumänien trugen € 11 Millionen zum Ergebnis bei.

Die Verwaltungsaufwendungen blieben mit insgesamt € 547 Millionen leicht unter dem Niveau der Vergleichsperiode. Dabei sanken die Personalaufwendungen um € 14 Millionen auf € 237 Millionen, während sich die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter gegenüber der Vergleichsperiode um 3 Prozent oder 497 auf 18.444 erhöhte. Trotz einer Ausweitung des Geschäftsstellennetzes lag der Sachaufwendungen mit € 236 Millionen um 7 Prozent unter jenen der Vergleichsperiode. Die Abschreibungen, meist für Filialinvestitionen, erhöhten sich um 11 Prozent auf € 74 Millionen. Ausgehend von 1.132 Geschäftsstellen am Ende der Vergleichsperiode stieg deren Anzahl um 6 Prozent auf 1.204, womit Südosteuropa, überwiegend durch die starke Filialnetzausweitung in Rumänien (plus 29 Geschäftsstellen), den höchsten Zuwachs aller Segmente aufwies. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich geringfügig um 0,2 Prozentpunkte auf 51,6 Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis erhöhte sich im Vergleich zur Vorjahresperiode um 16 Prozent auf € 22 Millionen. Neben kleineren Aufwandsposten waren darin vor allem die Erträge aus dem operativen Leasinggeschäft in Höhe von € 29 Millionen enthalten.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sanken gegenüber der Vergleichsperiode um 58 Prozent auf € 29 Millionen. Die Steuerquote in der Region blieb mit 16 Prozent auf dem Niveau der Vergleichsperiode. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten betrug € 136 Millionen.

Russland

	1.1.-30.9. 2009	Veränderung	1.1.-30.9. 2008
in € Millionen			
Zinsüberschuss	523	4,9%	499
Kreditrisikovorsorgen	-287	241,6%	-84
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	236	-43,0%	415
Provisionsüberschuss	150	1,4%	148
Handelsergebnis	-14	-	17
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	7	-	-1
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	3	-72,5%	10
Verwaltungsaufwendungen	-273	-16,2%	-326
davon Personalaufwand	-123	-19,0%	-152
davon Sachaufwand	-126	-17,6%	-153
davon Abschreibungen	-24	14,8%	-21
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-10	97,7%	-5
Periodenüberschuss vor Steuern	99	-61,8%	258
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-27	-63,5%	-74
Periodenüberschuss nach Steuern	72	-61,1%	184
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	0	-67,9%	-1
Konzern-Periodenüberschuss	72	-61,1%	184
Anteil am Ergebnis vor Steuern	25%	5,4 PP	20%
Anteil am Ergebnis nach Steuern	24%	6,2 PP	18%
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	7.668	-29,6%	10.890
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	749	-26,3%	1.016
Summe Aktiva ¹	12.335	-19,5%	15.329
Verbindlichkeiten ¹	10.811	-20,5%	13.596
Risk/Earnings Ratio	54,9%	38,0 PP	16,9%
Cost/Income Ratio	42,1%	-7,4 PP	49,5%
Durchschnittliches Eigenkapital	1.058	-7,1%	1.139
Return on Equity vor Steuern	12,4%	-17,8 PP	30,2%
Konzern-Return on Equity (nach Minderheiten)	9,0%	-12,6 PP	21,6%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	9.546	0,2%	9.524
Geschäftsstellen ¹	223	-9,7%	247

¹ Stichtagswerte zum 30. September

In Russland sank der Periodenüberschuss vor Steuern trotz eines Anstiegs des Zins- und Provisionsüberschusses um 62 Prozent oder € 159 Millionen auf € 99 Millionen. Grund dafür waren, wie in den anderen Segmenten, die hohen Nettodotierungen von Kreditrisikovorsorgen. Der Return on Equity vor Steuern reduzierte sich dadurch um 17,8 Prozentpunkte auf 12,4 Prozent.

Der Zuwachs des Zinsüberschusses um 5 Prozent oder € 24 Millionen auf € 523 Millionen beruhte zum größten Teil auf einer aktivseitigen Margenverbesserung. Des Weiteren trug der Zinsüberschuss aus derivativen Finanzinstrumenten – überwiegend Zinsswaps – um € 7 Millionen mehr zum Ergebnis bei als im Vergleichszeitraum 2008. Die Nettozinsspanne verbesserte sich um 22 Basispunkte auf 5,18 Prozent. Die Bilanzaktiva sanken überwiegend durch die starke Abwertung des russischen Rubels um 20 Prozent oder € 3,0 Milliarden auf € 12,3 Milliarden im Jahresabstand.

Die Kreditrisikoaktiva sanken um 30 Prozent auf € 7,7 Milliarden und damit stärker als die Bilanzaktiva, die um 20 Prozent zurückgingen. Dieser Unterschied erklärt sich vor allem durch die Reduktion von zugesagten Kreditlimits im außerbilanziellen Bereich.

Die Nettodotierungen der Kreditrisikovorsorgen erhöhten sich von € 84 Millionen in der Vergleichsperiode auf € 287 Millionen. Maßgeblich dafür waren Einzelwertberichtigungen im Ausmaß von € 272 Millionen, die überwiegend Kredite an Firmenkunden betrafen. Des Weiteren wurden Risikovorsorgen für Kredite an den öffentlichen Sektor in Höhe von € 6 Millionen gebildet. Die Dotierungen von Portfolio-Wertberichtigungen blieben mit € 19 Millionen gegenüber der Vergleichsperiode beinahe unverändert. Hauptgründe dafür waren die Reduktion des Volumens im Firmenkunden-Portfolio, das Basis für die Portfolio-Wertberichtigungen ist, und Verschiebungen von Portfolio- zu Einzelwertberichtigungen. Aufgrund des starken Anstiegs der Non-Performing Loans, deren Anteil am Kreditportfolio um 7,9 Prozentpunkte auf 9,2 Prozent stieg, waren entsprechend höhere Einzelwertberichtigungen erforderlich.

Der Provisionsüberschuss wuchs geringfügig um 1 Prozent oder € 2 Millionen auf € 150 Millionen. Der Zahlungsverkehr steuerte € 54 Millionen bei (minus 22 Prozent), während die Erträge aus dem Devisen- und Valutengeschäft gegenüber der Vergleichsperiode um 10 Prozent auf € 46 Millionen zunahmen. Das Ergebnis aus dem Kredit- und Garantiegeschäft erhöhte sich auf € 21 Millionen (plus 31 Prozent).

Das Handelsergebnis sank von € 17 Millionen in der Vergleichsperiode auf minus € 14 Millionen in den drei Quartalen 2009. Der Ertrag aus dem währungsbezogenen Geschäft in Höhe von minus € 52 Millionen resultierte überwiegend aus der Bewertung von Devisentermingeschäften infolge geänderter Terminkurse. Das zinsbezogene Geschäft war von starken Wertaufholungen geprägt und brachte einen Ertrag von € 37 Millionen, der aufgrund der rückläufigen Zinsentwicklung großteils von festverzinslichen Wertpapieren verursacht wurde.

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten betrug in der Berichtsperiode € 7 Millionen. Es beruhte im Wesentlichen auf Bewertungsergebnissen aus Zinsswaps, die zur Reduktion des Zinsstrukturrisikos abgeschlossen worden waren.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen betrug in Russland € 3 Millionen. Die Bewertung des zu Marktwerten bilanzierten festverzinslichen Wertpapierbestands brachte einen Gewinn von € 5 Millionen. Dem stand ein Verlust von € 2 Millionen aus der Wertberichtigung einer lokalen russischen Emission gegenüber.

Die Verwaltungsaufwendungen sanken überwiegend aufgrund von Währungsabwertungen um 16 Prozent oder € 53 Millionen auf € 273 Millionen. Die stärkste Reduktion zeigten die Personalaufwendungen, die um 19 Prozent oder € 29 Millionen auf € 123 Millionen zurückgingen. Die durchschnittliche Anzahl an Mitarbeitern blieb mit 9.546 gegenüber der Vergleichsperiode fast unverändert. Der Sachaufwand sank um 18 Prozent oder € 27 Millionen auf € 126 Millionen. Die Abschreibungen stiegen im Einklang mit den Neuzugängen im Anlagevermögen um € 3 Millionen auf € 24 Millionen. Die Cost/Income Ratio der Region verbesserte sich signifikant um 7,4 Prozentpunkte auf 42,1 Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Segments verdoppelte sich gegenüber der Vergleichsperiode 2008 auf minus € 10 Millionen. Für diese Verschlechterung waren hauptsächlich die höheren Aufwendungen für nicht ertragsabhängige Steuern verantwortlich.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sanken gegenüber der Vergleichsperiode um 64 Prozent auf € 27 Millionen. Die Steuerquote in der Region blieb mit 27 Prozent fast unverändert. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten reduzierte sich um 61 Prozent auf nunmehr € 72 Millionen.

GUS Sonstige

in € Millionen	1.1.–30.9. 2009	Veränderung	1.1.–30.9. 2008
Zinsüberschuss	373	-4,9%	392
Kreditrisikovorsorgen	-392	>500,0%	-56
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	-19	-	337
Provisionsüberschuss	131	-24,9%	175
Handelsergebnis	17	-5,6%	18
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	1	-	-
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	11	-	-3
Verwaltungsaufwendungen	-216	-25,2%	-289
davon Personalaufwand	-108	-30,7%	-155
davon Sachaufwand	-81	-22,0%	-104
davon Abschreibungen	-27	-7,2%	-29
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-1	-89,6%	-10
Periodenüberschuss vor Steuern	-75	-	228
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4	-	-67
Periodenüberschuss nach Steuern	-71	-	161
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	1	-	-10
Konzern-Periodenüberschuss	-71	-	151
Anteil am Ergebnis vor Steuern	-19%	-36,8 PP	18%
Anteil am Ergebnis nach Steuern	-24%	-40,2 PP	16%
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	5.702	-30,4%	8.197
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	520	-28,3%	726
Summe Aktiva ¹	6.660	-30,5%	9.580
Verbindlichkeiten ¹	5.837	-28,9%	8.214
Risk/Earnings Ratio	105,0%	90,8 PP	14,2%
Cost/Income Ratio	41,5%	-8,7 PP	50,2%
Durchschnittliches Eigenkapital	753	-6,9%	809
Return on Equity vor Steuern	-	-	37,5%
Konzern-Return on Equity (nach Minderheiten)	-	-	27,1%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	18.880	-5,9%	20.062
Geschäftsstellen ¹	1.135	-8,3%	1.238

¹ Stichtagswerte zum 30. September

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Segments GUS Sonstige ging in der Berichtsperiode verglichen mit der entsprechenden Vorjahresperiode um € 303 Millionen auf minus € 75 Millionen zurück. Das Segment ist dabei differenziert zu betrachten, weil die Länder dieser Region sehr inhomogene Entwicklungen aufweisen. Die sehr hohen Dotierungen von Kreditrisikovorsorgen in den ukrainischen Konzerneinheiten sowie dortige Währungsabwertungen, die sich in diesem Segment besonders stark auswirkten, waren die Hauptgründe für den Ergebnisrückgang. In Belarus hingegen verzeichneten die Konzereinheiten einen signifikanten Ergebnisanstieg durch Zuwächse im operativen Ergebnis, wodurch die Verluste der Region teilweise kompensiert wurden.

Der Zinsüberschuss des Segments sank insgesamt um 5 Prozent oder € 19 Millionen auf € 373 Millionen. In der Ukraine wirkten sich die Währungseffekte trotz deutlicher Verbesserung der aktivseitigen Kundenmargen besonders stark ergebnismindernd aus. In Belarus wurde durch Repricing-Maßnahmen bei Krediten aller Geschäftsbereiche ein Anstieg des Zinsüberschusses erreicht. Die Bilanzaktiva sanken im Jahresabstand um 31 Prozent oder € 2,9 Milliarden auf € 6,7 Milliarden, dagegen erhöhte sich die Nettozinsspanne um 42 Basispunkte auf 6,77 Prozent.

Die Kreditrisikoaktiva sanken um 30 Prozent auf € 5,7 Milliarden und damit im Gleichklang mit der Bilanzsumme, die um 31 Prozent zurückging. Die Verschlechterung des Länderratings der Ukraine wirkte sich in der Berechnung der risikogewichteten Aktiva durch eine höhere Risikogewichtung aus.

Die Nettodotierungen der Kreditrisikovorsorgen stiegen von € 56 Millionen in der Vergleichsperiode auf € 392 Millionen in der Berichtsperiode. Diese Erhöhung war die höchste aller Regionen und reflektiert weiterhin das allgemein schwache Kreditumfeld in der Ukraine. € 322 Millionen davon entfielen auf Einzelwertberichtigungen und betrafen fast zur Gänze umfangreiche Dotierungen im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten an Privatkunden in der Ukraine. Portfolio-Wertberichtigungen wurden in geringerem Ausmaß – in Höhe von € 26 Millionen – neu gebildet, wobei der Großteil in der Ukraine für Kredite an Firmenkunden anfiel. Der Anteil der Non-Performing Loans am Kreditportfolio des Segments stieg um 13,7 Prozentpunkte auf 17,7 Prozent. Nach Ländern betrachtet lag er in der Ukraine bei 20,9 Prozent und in Belarus bei 2,7 Prozent.

Der Provisionsüberschuss verzeichnete sowohl durch die eingeschränkte Kundenaktivität in der Ukraine als auch währungsbedingt einen starken Rückgang um € 44 Millionen auf € 131 Millionen. Den wichtigsten Beitrag zum Ergebnis lieferte der Zahlungsverkehr mit € 86 Millionen. Das Devisen- und Valutengeschäft steuerte € 43 Millionen bei.

Das Handelsergebnis sank von € 18 Millionen nur leicht auf € 17 Millionen und resultierte fast zur Gänze aus dem währungsbezogenen Geschäft. Bewertungsgewinne im Zusammenhang mit einer strategischen Währungsposition, die aus der Absicherung des Eigenkapitals resultiert, in Belarus betrugen € 23 Millionen. Durch eine Änderung der IFRS-Regelungen sind die Bewertungsergebnisse seit Anfang 2009 in der Erfolgsrechnung auszuweisen. Dem standen währungsbezogen Verluste in Kasachstan und in der Ukraine entgegen. Das zinsbezogene Geschäft brachte einen Ertrag von € 5 Millionen, der gänzlich in der Ukraine erzielt wurde.

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten betrug in der Berichtsperiode € 1 Million. Es wurde in der kasachischen Leasinggesellschaft gebucht.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen betrug € 11 Millionen. Positiv wirkten sich die Bewertungsgewinne des zu Marktwerten bilanzierten Wertpapierbestands der ukrainischen Konzerntochter aus.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen insgesamt um 25 Prozent oder € 73 Millionen auf € 216 Millionen zurück. Am stärksten reduzierten sich dabei die Personalaufwendungen, die um 31 Prozent oder € 47 Millionen auf € 108 Millionen abnahmen. Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter in der Region ging wegen der mit Ausbruch der Krise sofort eingeleiteten Kostensenkungsprogramme gegenüber der Vergleichsperiode um 6 Prozent oder 1.182 Mitarbeiter auf 18.880 zurück. Der Sachaufwand sank um 22 Prozent oder € 23 Millionen auf € 81 Millionen, was primär durch eine selektive Reduktion der Geschäftsstellen in der Ukraine (minus 106 Geschäftsstellen) erreicht wurde. Die Abschreibungen lagen mit € 27 Millionen um 7 Prozent unter jenen der Vergleichsperiode 2008. Die Cost/Income Ratio der Region verbesserte sich deutlich um 8,7 Prozentpunkte auf 41,5 Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis des Segments betrug minus € 1 Million.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag ergaben aufgrund der Bildung von aktiven latenten Steuern einen positiven Wert von € 4 Millionen nach minus € 67 Millionen in der Vergleichsperiode. Das Ergebnis nach Steuern und Minderheiten verringerte sich auf minus € 71 Millionen.

Geschäftsbereiche

Die Raiffeisen International ist – neben der Einteilung in geografische Segmente – in Geschäftsbereiche gegliedert, die der internen Organisation und Berichtsstruktur entsprechen. Das Geschäft des Konzerns wird in folgende Bereiche geteilt:

- Corporate Customers
- Retail Customers
- Treasury
- Participations and Other

Corporate Customers umfasst das Geschäft mit lokalen und internationalen mittleren und großen Unternehmen. Retail Customers beinhaltet Privatkunden sowie Klein- und Mittelbetriebe mit einem Umsatz von in der Regel maximal € 5 Millionen. Treasury umfasst den Eigenhandel des Treasury und das nur in einigen Konzerneinheiten betriebene Investment Banking. Participations and Other umfasst neben nicht-bankspezifischen Aktivitäten auch die Verwaltung von Beteiligungen. Weiters sind andere bereichsübergreifende Funktionen enthalten, speziell in der Muttergesellschaft Raiffeisen International Bank-Holding AG.

Geschäftsbereichsüberblick

1.1.- 30.9.2009 in € Millionen	Corporate Customers	Retail Customers	Treasury	Participations and Other	Gesamt
Zinsüberschuss	748	1.273	11	193	2.224
Kreditrisikovorsorgen	-534	-831	-	-	-1.365
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	214	443	11	193	859
Provisionsüberschuss	304	590	8	4	906
Handelsergebnis	-6	-	153	-	147
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	5	-	1	-	5
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-1	-	46	-1	44
Verwaltungsaufwendungen	-325	-1.188	-64	-100	-1.678
Sonstiges betriebliches Ergebnis	27	13	-	-37	3
Periodenüberschuss vor Steuern	217	-143	155	57	287
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	26.411	16.890	5.760	3.279	52.340
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	2.268	1.625	1.026	287	5.206
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	9.769	47.639	1.468	2.050	60.926
Cost/Income Ratio	30,3%	63,3%	37,2%	63,0%	51,1%
Durchschnittliches Eigenkapital	3.228	1.991	694	398	6.312
Return on Equity vor Steuern	9,0%	-	29,7%	19,2%	6,1%
1.1.- 30.9.2008 in € Millionen	Corporate Customers	Retail Customers	Treasury	Participations and Other	Gesamt
Zinsüberschuss	793	1.355	160	35	2.342
Kreditrisikovorsorgen	-99	-265	-	-2	-366
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	694	1.090	159	33	1.976
Provisionsüberschuss	385	717	1	-5	1.098
Handelsergebnis	2	1	126	-1	127
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-	-	1	-	1
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-1	-	-13	24	10
Verwaltungsaufwendungen	-408	-1.378	-76	-78	-1.940
Sonstiges betriebliches Ergebnis	25	9	-	-52	-18
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	-	-	-	6	6
Periodenüberschuss vor Steuern	698	438	197	-72	1.261
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	35.402	19.825	6.080	3.362	64.668
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	2.983	1.838	992	266	6.080
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	9.744	47.978	1.461	1.957	61.140
Cost/Income Ratio	33,8%	66,2%	26,7%	-	54,6%
Durchschnittliches Eigenkapital	3.177	2.020	1.027	393	6.617
Return on Equity vor Steuern	29,3%	28,9%	25,6%	-	25,4%

¹ Stichtagswerte zum 30. September

Corporate Customers

Der Geschäftsbereich Corporate Customers verzeichnete in der Berichtsperiode einen Ergebnisrückgang. Der Periodenüberschuss vor Steuern reduzierte sich um 69 Prozent auf € 217 Millionen. Der starke Anstieg der Nettodotierungen von Kreditrisikovorsorgen auf nunmehr € 534 Millionen war hauptverantwortlich für diese Ergebnisentwicklung. Der Zuwachs der Kreditrisikovorsorgen wurde überwiegend durch Dotierungen in der russischen Konzerneinheit, die eine starke geschäftliche Ausrichtung auf Firmenkunden aufweist, in Höhe von € 171 Millionen verursacht.

Die operativen Betriebserträge sanken von € 1.205 Millionen auf € 1.072 Millionen und blieben somit 11 Prozent unter dem Niveau des Vorjahrs. Der Zinsüberschuss ging mit € 748 Millionen gegenüber der Vergleichsperiode um 6 Prozent zurück. Diese Entwicklung wurde durch einen Rückgang des Geschäfts mit dem öffentlichen Sektor in Ungarn beeinflusst. In Russland hingegen stieg der Zinsüberschuss, da die höheren Risikokosten zum Teil durch Margensteigerungen ausgeglichen wurden. Der Provisionsüberschuss verzeichnete einen Rückgang um 21 Prozent auf € 304 Millionen, der überwiegend aus dem konjunkturbedingten Geschäftsrückgang in den russischen und ukrainischen Konzerneinheiten resultierte.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen um 20 Prozent auf € 325 Millionen zurück, die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 3,5 Prozentpunkte auf 30,3 Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis stieg um 6 Prozent auf € 27 Millionen. Den größten Beitrag leistete weiterhin das Geschäftsfeld Operating Leasing in Kroatien mit € 17 Millionen.

Die Risikoaktiva für das Kreditrisiko betrugen € 26,4 Milliarden. Dies bedeutet gegenüber dem Wert der Vergleichsperiode 2008 einen starken Rückgang um 25 Prozent, der volumen- und währungsgetrieben war.

Der Return on Equity vor Steuern sank aufgrund des Rückgangs im Ergebnis um 20,3 Prozentpunkte auf 9,0 Prozent.

Retail Customers

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Geschäftsbereichs Retail Customers blieb wie in den Vorquartalen negativ und betrug im Berichtszeitraum minus € 143 Millionen. In der Vergleichsperiode 2008 war ein Gewinn von € 438 Millionen erzielt worden. Durch die verschlechterte Risikosituation wurde eine wesentlich höhere Nettodotierung der Kreditrisikovorsorgen von € 831 Millionen notwendig, die den Ergebnisrückgang primär verursachte. Eine massive Erhöhung der Kreditrisikovorsorgen wurde in der Ukraine mit € 253 Millionen vorgenommen, in der das Privatkundengeschäft einen großen Anteil am Gesamtgeschäft hat. Mit € 371 Millionen machte der Anteil der Kreditrisikovorsorgen in der Ukraine, Russland und Ungarn an den im gesamten Retail-Bereich gebildeten Dotierungen 45 Prozent aus.

Die Betriebserträge aus diesem Geschäftsbereich waren mit € 1.877 Millionen gegenüber der Vergleichsperiode um 10 Prozent rückläufig. Der Zinsüberschuss sank um 6 Prozent auf € 1.273 Millionen, überwiegend infolge von Rückgängen in russischen und ukrainischen Konzerneinheiten. Der

Provisionsüberschuss sank um 18 Prozent auf € 590 Millionen, was hauptsächlich durch den Rückgang in den ukrainischen Konzerneinheiten bedingt war.

In der Berichtsperiode sanken die Verwaltungsaufwendungen durch Kostensenkungsmaßnahmen und währungsbedingt um 14 Prozent auf € 1.188 Millionen. Die Cost/Income Ratio verbesserte sich um 2,9 Prozentpunkte weiter auf 63,3 Prozent.

Das sonstige betriebliche Ergebnis stieg um 46 Prozent auf € 13 Millionen. Den größten Beitrag von € 9 Millionen leistete das Geschäftsfeld Operating Leasing.

Die Kreditrisikoaktiva sanken im Jahresabstand um 15 Prozent und betrugen zum Ende der Berichtsperiode € 16,9 Milliarden.

Der Return on Equity vor Steuern war aufgrund des Verlusts negativ.

Treasury

Der Geschäftsbereich Treasury erzielte einen Periodenüberschuss vor Steuern von € 155 Millionen und verzeichnete damit gegenüber der Vergleichsperiode einen Rückgang von 22 Prozent. Das Ergebnis wurde trotz des starken Rückgangs des Zinsüberschusses durch ein um 21 Prozent verbessertes Handelsergebnis erreicht.

Der Zinsüberschuss reduzierte sich gegenüber der Vergleichsperiode von € 160 Millionen auf € 11 Millionen, überwiegend bedingt durch höhere Refinanzierungskosten, gestiegene Kosten für die Mindestreserve und geringere Erträge aus den veranlagten Liquiditätsüberschüssen.

Das Handelsergebnis von € 153 Millionen wurde in hohem Ausmaß durch die Aufwertung des Wertpapierbestands in Kroatien und Rumänien, der überwiegend im letzten Quartal 2008 abgewertet worden war, beeinflusst.

Das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten, das überwiegend auf Bewertungsgewinnen aus Zinsswaps in Russland und Ungarn beruhte, betrug € 0,7 Millionen.

Das Ergebnis aus Finanzinvestitionen war mit € 46 Millionen im Gegensatz zur Vergleichsperiode positiv. Es resultierte großteils aus Bewertungsgewinnen aus festverzinslichen Wertpapieren in den ukrainischen und rumänischen Konzerneinheiten.

Die Verwaltungsaufwendungen wurden im Periodenvergleich um 16 Prozent reduziert. Da die Betriebserträge einen vergleichsweise starken Rückgang um 40 Prozent auf € 172 Millionen auswiesen, erhöhte sich die Cost/Income Ratio um 10,5 Prozentpunkte auf 37,2 Prozent.

Die Kreditrisikoaktiva sanken um 5 Prozent auf € 5,8 Milliarden.

Der Return on Equity vor Steuern des Geschäftsbereichs stieg um 4,1 Prozentpunkte auf 29,7 Prozent.

Participations and Other

Der Periodenüberschuss vor Steuern des Geschäftsbereichs Participations and Other betrug € 57 Millionen. Der Zinsüberschuss vervielfachte sich gegenüber der Vergleichsperiode auf € 193 Millionen. Das Ergebnis war hauptsächlich deshalb positiv, weil es die kalkulatorischen Ergebnisse aus der Veranlagung des Eigenkapitals enthält, die durch das hohe Zinsniveau in CEE im Berichtszeitraum stark anstiegen.

Neben den Ergebnissen aus Beteiligungen und Nicht-Bankaktivitäten enthält dieser Geschäftsbereich auch die Kosten der zentralen Konzernsteuerung, die im Periodenvergleich stabil blieben. Diese verbleiben in diesem Geschäftsbereich und werden nicht auf die anderen Bereiche aufgeteilt.

Konzernabschluss

(Zwischenbericht zum 30. September 2009)

Erfolgsrechnung

in € Millionen	Anhang	1.1.–30.9. 2009	Veränderung	1.1.–30.9. 2008
Zinserträge		4.315,4	-2,5%	4.424,4
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen		0,5	-64,3%	1,4
Zinsaufwendungen		-2.091,5	0,4%	-2.084,1
Zinsüberschuss	(2)	2.224,4	-5,0%	2.341,7
Kreditrisikovorsorgen	(3)	-1.365,0	273,4%	-365,5
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen		859,4	-56,5%	1.976,1
Provisionserträge		1.068,7	-17,1%	1.289,7
Provisionsaufwendungen		-162,3	-15,4%	-191,9
Provisionsüberschuss	(4)	906,4	-17,4%	1.097,8
Handelsergebnis	(5)	146,7	15,2%	127,4
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	(6)	5,5	397,6%	1,1
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	(7)	43,6	330,4%	10,1
Verwaltungsaufwendungen	(8)	-1.678,0	-13,5%	-1.939,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	3,0	–	-17,6
Ergebnis aus Endkonsolidierungen		0,1	-98,2%	5,6
Periodenüberschuss vor Steuern		286,7	-77,3%	1.261,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-71,0	-76,0%	-295,6
Periodenüberschuss nach Steuern		215,7	-77,7%	965,4
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg		-60,1	-42,1%	-103,9
Konzern-Periodenüberschuss		155,6	-81,9%	861,5

in €	1.1.–30.9. 2009	Veränderung	1.1.–30.9. 2008
Gewinn je Aktie	0,72	-4,89	5,61
Gewinn je Aktie vor Abzug des kalkulatorischen Entgelts für das Genussrechtskapital	1,01	-4,60	5,61

Der Gewinn je Aktie errechnet sich aus dem Konzern-Periodenüberschuss abzüglich des kalkulatorischen Entgelts für das Genussrechtskapital und der durchschnittlichen Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien. Zum 30. September 2009 waren dies 153,7 Millionen, zum 30. September 2008 waren es 153,6 Millionen gewesen.

Da keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf waren, entspricht der unverwässerte Gewinn je Aktie dem verwässerten Gewinn je Aktie.

Erfolgsentwicklung

Quartalsergebnisse

in € Millionen	Q4/2008	Q1/2009	Q2/2009	Q3/2009
Zinsüberschuss	890,3	767,1	728,7	728,6
Kreditrisikovorsorgen	-414,8	-445,2	-523,3	-396,5
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	475,6	321,9	205,4	332,1
Provisionsüberschuss	398,6	293,7	291,1	321,6
Handelsergebnis	40,3	45,6	73,3	27,8
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-21,0	-4,9	23,9	-13,5
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	-35,8	-2,9	34,2	12,3
Verwaltungsaufwendungen	-693,5	-573,6	-569,5	-534,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	1,8	3,7	11,8	-12,5
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	2,2	0,1	-	-
Periodenüberschuss vor Steuern	168,1	83,6	70,2	132,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-55,3	-19,9	-14,8	-36,3
Periodenüberschuss nach Steuern	112,8	63,7	55,4	96,6
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	7,7	-7,5	-33,5	-19,1
Konzern-Periodenüberschuss	120,5	56,2	21,9	77,5

in € Millionen	Q4/2007	Q1/2008	Q2/2008	Q3/2008
Zinsüberschuss	715,1	711,1	786,5	844,1
Kreditrisikovorsorgen	-114,9	-93,0	-108,3	-164,2
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	600,2	618,1	678,1	679,9
Provisionsüberschuss	354,8	330,9	372,0	394,9
Handelsergebnis	7,1	37,6	54,6	35,2
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	-8,0	-36,7	44,1	-6,3
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	0,8	-1,5	0,9	10,8
Verwaltungsaufwendungen	-646,3	-584,4	-665,5	-689,7
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-23,5	5,8	-17,0	-6,4
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	-0,9	-	5,8	-0,2
Periodenüberschuss vor Steuern	284,2	369,6	473,1	418,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-47,4	-90,2	-106,0	-99,3
Periodenüberschuss nach Steuern	236,8	279,4	367,1	319,0
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-21,3	-24,9	-55,8	-23,2
Konzern-Periodenüberschuss	215,6	254,4	311,3	295,8

Bilanz

Aktiva in € Millionen	Anhang	30.9. 2009	Veränderung	31.12. 2008
Barreserve		3.244	-54,5%	7.130
Forderungen an Kreditinstitute	(11,30)	11.213	24,1%	9.038
Forderungen an Kunden	(12,30)	51.830	-10,5%	57.902
Kreditrisikovorsorgen	(13)	-2.759	68,1%	-1.641
Handelsaktiva	(14,30)	3.569	-5,2%	3.763
Derivative Finanzinstrumente	(15,30)	380	-56,1%	865
Wertpapiere und Beteiligungen	(16,30)	6.842	33,2%	5.137
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	(30)	3	18,7%	3
Immaterielle Vermögenswerte	(17)	931	-2,2%	952
Sachanlagen	(18)	1.259	-0,4%	1.264
Sonstige Aktiva	(19,30)	1.010	2,5%	985
Aktiva gesamt		77.522	-9,2%	85.397

Passiva in € Millionen	Anhang	30.9. 2009	Veränderung	31.12. 2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20,30)	21.017	-19,8%	26.213
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(21,30)	42.607	-3,6%	44.206
Verbrieft Verbindlichkeiten	(22,30)	2.615	-22,9%	3.393
Rückstellungen	(23,30)	347	-20,6%	437
Handelsspassiva	(24,30)	574	-60,7%	1.460
Derivative Finanzinstrumente	(25,30)	312	-62,5%	832
Sonstige Passiva	(26,30)	848	29,8%	653
Nachrangkapital	(27,30)	2.340	38,9%	1.684
Eigenkapital	(28)	6.862	5,3%	6.518
Konzern-Eigenkapital		5.711	23,8%	4.613
Konzern-Periodenüberschuss		156	-84,1%	982
Anteile anderer Gesellschafter		995	7,8%	923
Passiva gesamt		77.522	-9,2%	85.397

Eigenkapitalentwicklung

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Genussrechtskapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzern-Periodenüberschuss	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2008	469	–	2.588	1.929	841	795	6.622
Kapitaleinzahlungen	–	–	–	–	–	41	41
Gewinnthesaurierung	–	–	–	698	-698	–	–
Dividendenzahlungen	–	–	–	–	-143	-37	-179
Umfassendes Ergebnis	–	–	–	120	861	153	1.134
Eigene Aktien/Share Incentive Program	-1	–	-16	–	–	1	-16
Sonstige Veränderungen	–	–	–	-21	–	6	-15
Eigenkapital 30.9.2008	469	–	2.572	2.726	861	959	7.587

in € Millionen	Gezeichnetes Kapital	Genussrechtskapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Konzern-Periodenüberschuss	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
Eigenkapital 1.1.2009	469	–	2.568	1.577	982	923	6.518
Kapitaleinzahlungen	–	600	–	–	–	19	619
Gewinnthesaurierung	–	–	–	839	-839	–	–
Dividendenzahlungen	–	–	–	–	-143	-52	-195
Umfassendes Ergebnis	–	–	–	-300	156	74	-70
Eigene Aktien/Share Incentive Program	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige Veränderungen	–	–	–	-41	–	31	-10
Eigenkapital 30.9.2009	469	600	2.568	2.074	156	995	6.862

Umfassendes Ergebnis

in € Millionen	Konzern-Eigenkapital		Anteile anderer Gesellschafter	
	1.1.-30.9. 2009	1.1.-30.9. 2008	1.1.-30.9. 2009	1.1.-30.9. 2008
Konzern-Periodenüberschuss	156	861	60	104
Währungsdifferenzen	-289	211	14	49
Capital Hedge	-24	-101	-	-
Cash-Flow Hedge	9	-7	-	-
Bewertungsänderungen zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte	4	22	-	1
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnisse	-1	-6	-	-
Umfassendes Ergebnis	-145	981	74	153

Kapitalflussrechnung

in € Millionen	1.1.-30.9. 2009		1.1.-30.9. 2008	
	7.130	3.664	378	-486
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode				
Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-3.792		378	
Cash-Flow aus Investitionsaktivität		-1.058		-486
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		1.080		-62
Effekte aus Wechselkursänderungen	-116		116	
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	3.244	3.612		

Segmentberichterstattung

Die Raiffeisen International berichtet nach folgenden operativen Segmenten, für die als Zuordnungskriterium jeweils der Sitz der einzelnen Geschäftsstellen dient:

- **Zentraleuropa**

Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn

- **Südosteuropa**

Albanien, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kosovo, Kroatien, Moldau, Rumänien und Serbien

- **Russland**

- **GUS Sonstige**

Belarus, Kasachstan und Ukraine

Die Überleitungsrechnung enthält im Wesentlichen Beträge aus der Zwischenergebniseliminierung, aus Konsolidierungen zwischen den Segmenten sowie Ergebnisse, die in der Holding (Head Office) anfallen. Dies beinhaltet auch die Refinanzierung von Beteiligungen in der Muttergesellschaft.

1.1.-30.9.2009 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	GUS Sonstige	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	719,9	658,7	523,4	373,1	-50,7	2.224,4
Kreditrisikovorsorgen	-345,2	-341,0	-287,2	-391,7	-	-1.365,0
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	374,8	317,7	236,2	-18,5	-50,7	859,4
Provisionsüberschuss	316,1	307,2	149,8	131,5	1,9	906,4
Handelsergebnis	68,1	72,9	-14,3	16,6	3,3	146,7
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	2,9	-2,7	7,2	1,0	-2,8	5,5
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	32,8	8,0	2,8	11,5	-11,5	43,6
Verwaltungsaufwendungen	-598,8	-547,0	-273,3	-215,9	-42,9	-1.677,9
davon Personalaufwand	-281,6	-237,5	-123,3	-107,7	-30,2	-780,3
davon Sachaufwand	-261,3	-235,9	-126,4	-81,4	-10,7	-715,6
davon Abschreibungen	-56,0	-73,6	-23,6	-26,9	-2,0	-182,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-7,5	21,9	-9,7	-1,0	-0,7	3,0
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	0,1	-	-	-	-	0,1
Periodenüberschuss vor Steuern	188,4	178,0	98,7	-75,0	-103,4	286,7
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-43,2	-29,3	-26,9	3,5	24,9	-71,0
Periodenüberschuss nach Steuern	145,2	148,7	71,7	-71,4	-78,5	215,7
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-49,0	-13,0	-0,2	0,9	1,2	-60,1
Konzern-Periodenüberschuss	96,2	135,7	71,5	-70,5	-77,3	155,6
Anteil am Ergebnis vor Steuern	48,3%	45,6%	25,3%	-19,2%	-	100,0%
Anteil am Ergebnis nach Steuern	49,4%	50,5%	24,4%	-24,3%	-	100,0%
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	22.195	16.910	7.668	5.702	-135	52.340
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	2.015	1.535	749	520	388	5.206
Summe Aktiva ¹	33.636	23.770	12.335	6.660	1.121	77.522
Verbindlichkeiten ¹	31.050	20.999	10.811	5.837	1.965	70.661
Risk/Earnings Ratio	47,9%	51,8%	54,9%	105,0%	-	61,4%
Cost/Income Ratio	54,6%	51,6%	42,1%	41,5%	-	51,1%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.519	1.999	1.058	753	-17	6.312
Return on Equity vor Steuern	10,0%	11,9%	12,4%	-	-	6,1%
Konzern-Return on Equity (nach Minderheiten)	7,0%	10,2%	9,0%	-	-	3,8%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	13.694	18.444	9.546	18.880	362	60.926
Geschäftsstellen ¹	583	1.204	223	1.135	-	3.145

¹ Stichtagswerte zum 30. September

1.1.-30.9.2008 in € Millionen	Zentral- europa	Südost- europa	Russland	GUS Sonstige	Überleitung	Gesamt
Zinsüberschuss	768,7	698,6	498,7	392,4	-16,6	2.341,7
Kreditrisikovorsorgen	-135,2	-90,5	-84,1	-55,7	-	-365,5
Zinsüberschuss nach Kreditrisikovorsorgen	633,5	608,0	414,6	336,6	-16,6	1.976,1
Provisionsüberschuss	423,9	346,5	147,8	175,0	4,6	1.097,8
Handelsergebnis	28,4	41,4	17,4	17,6	22,5	127,4
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	1,2	-	-0,7	-	0,6	1,1
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	8,1	-5,3	10,3	-2,9	0,0	10,1
Verwaltungsaufwendungen	-708,5	-572,2	-326,2	-288,8	-43,8	-1.939,5
davon Personalaufwand	-353,5	-251,2	-152,3	-155,4	-34,8	-947,3
davon Sachaufwand	-291,6	-254,5	-153,4	-104,4	-7,2	-811,1
davon Abschreibungen	-63,4	-66,5	-20,5	-29,0	-1,8	-181,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-17,1	18,9	-4,9	-9,8	-4,7	-17,6
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	5,6	-	-	-	-	5,6
Periodenüberschuss vor Steuern	375,2	437,3	258,2	227,7	-37,4	1.261,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-78,3	-69,0	-73,9	-66,6	-7,9	-295,6
Periodenüberschuss nach Steuern	296,9	368,3	184,3	161,2	-45,3	965,4
Anteile anderer Gesellschafter am Erfolg	-80,6	-19,9	-0,6	-10,4	7,5	-103,9
Konzern-Periodenüberschuss	216,3	348,4	183,7	150,8	-37,7	861,5
Anteil am Ergebnis vor Steuern	28,9%	33,7%	19,9%	17,5%	-	100,0%
Anteil am Ergebnis nach Steuern	29,4%	36,4%	18,2%	15,9%	-	100,0%
Risikoaktiva (Kreditrisiko) ¹	26.164	19.575	10.890	8.197	-158	64.668
Gesamtes Eigenmittelerfordernis ¹	2.390	1.718	1.016	726	230	6.080
Summe Aktiva ¹	35.207	25.738	15.329	9.580	1.397	87.251
Verbindlichkeiten ¹	32.780	22.919	13.596	8.214	2.155	79.664
Risk/Earnings Ratio	17,6%	13,0%	16,9%	14,2%	-	15,6%
Cost/Income Ratio	58,9%	51,8%	49,5%	50,2%	-	54,6%
Durchschnittliches Eigenkapital	2.730	2.037	1.139	809	-97	6.617
Return on Equity vor Steuern	18,3%	28,6%	30,2%	37,5%	-	25,4%
Konzern-Return on Equity (nach Minderheiten)	13,7%	25,7%	21,6%	27,1%	-	19,9%
Durchschnittliche Mitarbeiterzahl	13.369	17.947	9.524	20.062	238	61.140
Geschäftsstellen ¹	551	1.132	247	1.238	-	3.168

¹ Stichtagswerte zum 30. September

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Konzernabschlüsse der Raiffeisen International werden in Übereinstimmung mit den vom *International Accounting Standards Board (IASB)* herausgegebenen *International Financial Reporting Standards (IFRS)* und den auf Basis der IAS Verordnung (EG) 1606/2002 durch die EU übernommenen internationalen Rechnungslegungsstandards einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des *International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC/SIC)* aufgestellt.

Der vorliegende Zwischenbericht zum 30. September 2009 steht im Einklang mit IAS 34. Bei der Zwischenberichterstattung wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie Konsolidierungsmethoden angewendet wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses 2008.

Der Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2009 der Raiffeisen International Bank-Holding AG wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Veränderungen im Konsolidierungskreis

Anzahl Einheiten	Vollkonsolidierung		Equity-Methode	
	30.9.2009	31.12.2008	30.9.2009	31.12.2008
Stand Beginn der Periode	131	121	1	3
In der Berichtsperiode erstmals einbezogen	6	19	-	-
In der Berichtsperiode ausgeschieden	-	-7	-	-2
In der Berichtsperiode verschmolzen	-1	-2	-	-
Stand Ende der Periode	136	131	1	1

Die folgenden Unternehmen wurden erstmals in den Konzernabschluss einbezogen:

Name	Anteil	Stichtag	Grund
ACB Ponava, s.r.o., Prag (CZ)	34,5 %	1.3.	Wesentlichkeit
REC Alpha LLC, Kiew (UA)	99,9%	1.7.	Gründung
REH Limited, Limassol (CY)	100,0%	1.7.	Gründung
Regional Card Processing Center s.r.o., Bratislava (SK)	63,0%	1.1.	Gründung
Raiffeisen Leasing Kosovo LLC, Prishtina (RS)	92,5%	1.1.	Gründung
SCTAI Angol Iskola Kft, Budapest (HU)	56,9%	22.9.	Wesentlichkeit

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

(1) Erfolgsrechnung nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle ist die Erfolgsrechnung gemäß den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien angeführt:

in € Millionen	1.1.-30.9. 2009	1.1.-30.9. 2008
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Handelsbestands	315,9	-28,7
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	219,3	59,4
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	2,7	24,3
Ergebnis aus Krediten und Forderungen	2.486,9	3.762,6
Ergebnis aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden finanziellen Vermögenswerten	135,8	119,8
Ergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-2.079,4	-2.081,1
Ergebnis aus Derivaten für Sicherungsmaßnahmen	1,4	1,2
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	-27,5	255,9
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-768,4	-852,3
Periodenüberschuss vor Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	286,7	1.261,0

(2) Zinsüberschuss

	1.1.-30.9. 2009	1.1.-30.9. 2008
<i>in € Millionen</i>		
Zinserträge	4.307,4	4.414,1
aus Forderungen an Kreditinstitute	181,4	378,3
aus Forderungen an Kunden	3.470,3	3.497,0
aus Wertpapieren	311,1	189,5
aus Leasingforderungen	207,2	249,4
aus derivativen Finanzinstrumenten (Non-Trading), netto	137,4	99,9
Laufende Erträge aus Anteilsbesitz	2,8	3,9
Zinsähnliche Erträge	5,2	6,4
Zinsen und zinsähnliche Erträge gesamt	4.315,4	4.424,4
Laufendes Ergebnis at-equity bewerteter Unternehmen	0,5	1,4
Zinsaufwendungen	-2.087,4	-2.078,6
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-680,6	-766,7
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-1.249,7	-1.132,0
für verbriezte Verbindlichkeiten	-98,9	-111,3
für Nachrangkapital	-58,2	-68,6
Zinsähnliche Aufwendungen	-4,1	-5,5
Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen gesamt	-2.091,5	-2.084,1
Zinsüberschuss	2.224,4	2.341,7

(3) Kreditrisikovorsorgen

	1.1.-30.9. 2009	1.1.-30.9. 2008
<i>in € Millionen</i>		
Einzelwertberichtigungen	-1.171,8	-249,7
Zuführung zu Risikovorsorgen	-1.381,8	-392,5
Auflösung von Risikovorsorgen	248,6	186,4
Direktabschreibungen	-56,9	-55,4
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	18,3	11,8
Portfolio-Wertberichtigungen	-197,7	-115,8
Zuführung zu Risikovorsorgen	-427,2	-215,2
Auflösung von Risikovorsorgen	229,5	99,4
Erlöse aus dem Verkauf von Krediten	4,5	-
Gesamt	-1.365,0	-365,5

(4) Provisionsüberschuss

	1.1.-30.9. 2009	1.1.-30.9. 2008
in € Millionen		
Zahlungsverkehr	396,7	475,3
Kreditbearbeitung und Avalgeschäft	148,3	151,9
Wertpapiergeschäft	29,5	34,0
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäft	251,5	348,4
Verwaltung von Investment- und Pensionsfonds	18,0	29,7
Vermittlung von Eigen- und Fremdprodukten	24,4	12,0
Kreditderivatgeschäft	-1,0	-1,0
Sonstige Bankdienstleistungen	39,0	47,5
Gesamt	906,4	1.097,8

(5) Handelsergebnis

	1.1.-30.9. 2009	1.1.-30.9. 2008
in € Millionen		
Zinsbezogenes Geschäft	87,5	-22,0
Währungsbezogenes Geschäft	59,9	156,1
Aktien-/indexbezogenes Geschäft	-0,7	-7,1
Sonstiges Geschäft	-	0,4
Gesamt	146,7	127,4

(6) Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten

	1.1.-30.9. 2009	1.1.-30.9. 2008
in € Millionen		
Ergebnis aus dem Hedge Accounting	2,1	1,2
Ergebnis aus Kreditderivaten	-2,9	0,1
Ergebnis aus sonstigen Derivaten	6,3	-0,2
Gesamt	5,5	1,1

(7) Ergebnis aus Finanzinvestitionen

in € Millionen	1.1.-30.9. 2009	1.1.-30.9. 2008
Ergebnis aus Wertpapieren Held-to-Maturity	-1,9	-
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren Held-to-Maturity	-1,9	-
Ergebnis aus Unternehmensanteilen	-0,2	22,0
Bewertungsergebnis aus Unternehmensanteilen	-3,0	-0,2
Veräußerungsergebnis aus Unternehmensanteilen	2,8	22,2
Ergebnis aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren	45,7	-11,9
Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	41,5	-11,4
Veräußerungsergebnis aus Wertpapieren	4,2	-0,5
Gesamt	43,6	10,1

(8) Verwaltungsaufwendungen

in € Millionen	1.1.-30.9. 2009	1.1.-30.9. 2008
Personalaufwand	-780,3	-947,3
Sachaufwand	-715,7	-811,0
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-182,0	-181,2
Gesamt	-1.678,0	-1.939,5

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in € Millionen	1.1.-30.9. 2009	1.1.-30.9. 2008
Umsatzerlöse aus bankfremden Tätigkeiten	99,0	163,1
Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten	-97,0	-149,5
Ergebnis aus Vermittlung von Dienstleistungen	1,6	2,3
Ergebnis aus Investment Property	3,9	1,9
Ergebnis aus Operating Leasing	30,8	27,6
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-0,1	-2,0
Sonstige Steuern	-40,6	-43,0
Erträge aus der Vereinnahmung passiver Unterschiedsbeträge	-	5,3
Ergebnis aus Dotierung und Auflösung sonstiger Rückstellungen	0,4	-19,1
Sonstige betriebliche Erträge	29,6	11,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24,6	-16,1
Gesamt	3,0	-17,6

Erläuterungen zur Bilanz

(10) Bilanz nach Bewertungskategorien

In der nachfolgenden Tabelle sind die Buchwerte der nach IAS 39 definierten Bewertungskategorien angeführt:

Aktiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	30.9. 2009	31.12. 2008
Handelsaktiva	3.929	4.611
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.981	2.042
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	55	56
Kredite und Forderungen	64.507	73.373
Bis zur Endfälligkeit zu haltende finanzielle Vermögenswerte	3.765	3.018
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	20	17
Sonstige Aktiva	2.265	2.280
Aktiva gesamt	77.522	85.397

Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie Handelsaktiva ausgewiesen. Die Bewertungskategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfasst ausschließlich die sonstigen Beteiligungen. Kredite und Forderungen werden netto nach Abzug von Kreditrisikovorsorgen dargestellt. In den sonstigen Aktiva sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Anteile an at-equity bewerteten und sonstigen verbundenen Unternehmen enthalten.

Passiva nach Bewertungskategorien in € Millionen	30.9. 2009	31.12. 2008
Handelsspassiva	836	2.241
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	69.427	76.150
Derivate für Sicherungsmaßnahmen	50	51
Rückstellungen	347	437
Eigenkapital	6.862	6.518
Passiva gesamt	77.522	85.397

Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente gemäß IAS 39 Hedge Accounting designiert wurden, werden in der Bewertungskategorie Handelsspassiva ausgewiesen.

(11) Forderungen an Kreditinstitute

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Giro- und Clearinggeschäft	1.841	1.643
Geldmarktgeschäft	8.350	4.348
Kredite an Banken	1.018	3.009
Angekaufte Forderungen	1	2
Leasingforderungen	2	4
Forderungspapiere	1	32
Gesamt	11.213	9.038

Die Forderungen an Kreditinstitute stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Zentraleuropa	779	2.454
Südosteuropa	1.267	1.043
Russland	423	535
GUS Sonstige	393	302
Österreich	6.645	3.125
Sonstige	1.706	1.580
Gesamt	11.213	9.038

Die Forderungen an Kreditinstitute verteilen sich auf folgende Banksegmente:

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Zentralbanken	1.774	3.664
Geschäftsbanken	9.417	5.355
Multilaterale Entwicklungsbanken	22	19
Gesamt	11.213	9.038

(12) Forderungen an Kunden

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Kreditgeschäft	23.719	27.885
Geldmarktgescäft	7.344	8.033
Hypothekarforderungen	17.016	17.249
Angekaufte Forderungen	380	724
Leasingforderungen	3.369	4.009
Forderungspapiere	2	3
Gesamt	51.830	57.902

Die Forderungen an Kunden verteilen sich auf folgende Asset-Klassen (gemäß Basel-II-Definition):

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Öffentlicher Sektor	1.135	1.104
Kommerzkunden – Großkunden	25.929	29.564
Kommerzkunden – Small Business	4.142	5.057
Retail-Kunden – Privatpersonen	18.091	19.268
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.502	2.868
Sonstige	31	41
Gesamt	51.830	57.902

Die Forderungen an Kunden stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Zentraleuropa	23.900	24.621
Südosteuropa	12.662	12.934
Russland	6.305	8.819
GUS Sonstige	5.520	6.602
Österreich	25	24
Sonstige	3.418	4.904
Gesamt	51.830	57.902

(13) Kreditrisikovorsorgen

Die Kreditrisikovorsorgen werden folgenden Asset-Klassen (gemäß Basel-II-Definition) zugeordnet:

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Öffentlicher Sektor	9	2
Kreditinstitute	6	4
Kommerzkunden – Großkunden	1.182	686
Kommerzkunden – Small Business	293	166
Retail-Kunden – Privatpersonen	1.060	669
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	209	114
Gesamt	2.759	1.641

Die folgende Tabelle zeigt die regionale Entwicklung der Kreditrisikovorsorgen (inklusive Vorsorgen für außerbilanzielle Verpflichtungen) nach dem Sitz der Geschäftsstelle:

in € Millionen	Stand 1.1.2009	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zu- führungen ¹	Auf- lösungen	Verbrauch ²	Umbuchung, Währungs- differenzen	Stand 30.9.2009
Einzelwertberichtigungen	1.112	–	1.420	-249	-193	-39	2.051
Zentraleuropa	450	–	374	-120	-49	6	661
Südosteuropa	239	–	346	-68	-67	-1	449
Russland	223	–	326	-54	-66	-13	416
GUS Sonstige	200	–	374	-7	-11	-31	525
Portfolio- Wertberichtigungen	599	–	428	-230	–	-17	780
Zentraleuropa	166	–	153	-61	–	5	263
Südosteuropa	148	–	98	-37	–	-10	199
Russland	150	–	74	-56	–	-8	160
GUS Sonstige	135	–	103	-76	–	-4	158
Gesamt	1.711	–	1.848	-479	-193	-56	2.831

¹ Zuführungen inklusive Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

² Verbrauch enthält Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

Die Forderungen und Wertberichtigungen nach Asset-Klassen gemäß Basel-II-Definition stellen sich wie folgt dar:

30.9.2009 in € Millionen	Buchwert	Einzelwert-berichti-gungen	Portfolio-Wertberich-tigungen	Netto-Buchwert	Einzelwert-berichtigte Aktiva	Fair value
Kreditinstitute	11.213	6	–	11.207	25	11.201
Öffentlicher Sektor	1.135	9	–	1.126	43	1.103
Kommerzkunden – Großkunden	25.929	967	215	24.747	2.674	25.254
Kommerzkunden – Small Business	4.142	244	49	3.849	581	4.015
Retail-Kunden – Privatpersonen	18.091	641	419	17.031	1.045	17.855
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.502	153	56	2.293	288	2.410
Sonstige	31	–	–	31	–	31
Gesamt	63.043	2.020	739	60.284	4.656	61.871

31.12.2008 in € Millionen	Buchwert	Einzelwert-berichti-gungen	Portfolio-Wertberich-tigungen	Netto-Buchwert	Einzelwert-berichtigte Aktiva	Fair Value
Kreditinstitute	9.038	4	–	9.034	16	10.308
Öffentlicher Sektor	1.104	2	–	1.102	6	1.087
Kommerzkunden – Großkunden	29.564	507	179	28.879	1.428	29.111
Kommerzkunden – Small Business	5.057	118	48	4.890	304	4.950
Retail-Kunden – Privatpersonen	19.268	368	301	18.599	501	18.880
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.868	75	39	2.754	129	2.841
Sonstige	41	–	–	41	–	41
Gesamt	66.940	1.074	567	65.299	2.384	67.218

(14) Handelsaktiva

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.955	2.231
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11	37
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	603	1.495
Gesamt	3.569	3.763

(15) Derivative Finanzinstrumente

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Positive Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	20	17
Positive Marktwerte aus Kreditderivaten	–	5
Positive Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	360	843
Gesamt	380	865

(16) Wertpapiere und Beteiligungen

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.523	4.952
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	191	67
Unternehmensanteile	128	118
Gesamt	6.842	5.137

(17) Immaterielle Vermögenswerte

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Firmenwerte	576	610
Software	242	217
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	113	125
Gesamt	931	952

(18) Sachanlagen

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude	524	496
Sonstige Grundstücke und Gebäude (Investment Property)	18	11
Sonstige Sachanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	477	532
Vermietete Leasinganlagen	240	225
Gesamt	1.259	1.264

(19) Sonstige Aktiva

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Steuerforderungen	216	156
Forderungen aus bankfremden Tätigkeiten	43	40
Rechnungsabgrenzungsposten	224	253
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	191	163
Zu Leasingzwecken bestimmte Vermögenswerte	143	141
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte (IFRS 5)	5	4
Umlaufvermögen	34	78
Übrige Aktiva	154	150
Gesamt	1.010	985

(20) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Giro- und Clearinggeschäft	675	741
Geldmarktgeschäft	3.720	5.960
Langfristige Finanzierungen	16.622	19.512
Gesamt	21.017	26.213

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Zentraleuropa	1.680	1.609
Südosteuropa	745	556
Russland	121	1.333
GUS Sonstige	58	180
Österreich	13.185	15.144
Sonstige	5.228	7.390
Gesamt	21.017	26.213

Die Verbindlichkeiten verteilen sich auf folgende Banksegmente:

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Zentralbanken	229	1.330
Geschäftsbanken	19.918	24.328
Multilaterale Entwicklungsbanken	870	555
Gesamt	21.017	26.213

(21) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Sichteinlagen	16.734	16.243
Termineinlagen	24.519	27.011
Spareinlagen	1.354	952
Gesamt	42.607	44.206

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden teilen sich gemäß Basel-II-Definition wie folgt auf:

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Öffentlicher Sektor	2.030	2.238
Kommerzkunden – Großkunden	14.159	15.343
Kommerzkunden – Small Business	2.344	3.084
Retail-Kunden – Privatpersonen	20.903	20.327
Retail-Kunden – Klein- und Mittelbetriebe	2.805	2.908
Sonstige	366	304
Gesamt	42.607	44.206

Die Verbindlichkeiten stellen sich nach regionalen Aspekten (Sitz des Vertragspartners) wie folgt dar:

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Zentraleuropa	19.632	20.432
Südosteuropa	12.053	13.143
Russland	5.431	5.834
GUS Sonstige	2.734	2.985
Österreich	370	259
Sonstige	2.387	1.552
Gesamt	42.607	44.206

(22) Verbrieftete Verbindlichkeiten

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Begebene Schuldverschreibungen	1.982	2.630
Begebene Geldmarktpapiere	–	8
Sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten	633	755
Gesamt	2.615	3.393

(23) Rückstellungen

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Steuern	69	108
Garantien und Bürgschaften	72	69
Offene Rechtsfälle	34	41
Unverbrauchter Urlaub	25	32
Bonuszahlungen	96	138
Sonstige	51	49
Gesamt	347	437

(24) Handelspassiva

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	573	1.449
Leerverkauf von Handelsaktiva	1	-
Tag-/Festgelder des Handelsbestands	-	11
Gesamt	574	1.460

(25) Derivative Finanzinstrumente

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Fair Value Hedge	6	1
Negative Marktwerte derivativer Sicherungsinstrumente in IAS 39 Cash-Flow Hedge	44	50
Negative Marktwerte aus Kreditderivaten	-	2
Negative Marktwerte sonstiger derivativer Finanzinstrumente	262	779
Gesamt	312	832

(26) Sonstige Passiva

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus bankfremden Tätigkeiten	105	67
Rechnungsabgrenzungsposten	102	175
Dividendenverbindlichkeiten	-	8
Wertpapier- und Zahlungsverkehrsabwicklung	410	195
Übrige Passiva	231	207
Gesamt	848	653

(27) Nachrangkapital

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Hybrides Kapital	1.156	503
Nachrangige Verbindlichkeiten	892	1.089
Ergänzungskapital	292	92
Gesamt	2.340	1.684

(28) Eigenkapital

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Konzern-Eigenkapital	5.711	4.613
Gezeichnetes Kapital	469	469
Genussrechtskapital	600	-
Kapitalrücklagen	2.568	2.568
Gewinnrücklagen	2.074	1.577
Konzern-Periodenüberschuss	156	982
Anteile anderer Gesellschafter	995	923
Gesamt	6.862	6.518

Sonstige Erläuterungen

(29) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Eventualverpflichtungen	4.810	5.052
Kreditrisiken (unwiderrufliche Kreditzusagen)	4.839	6.343

Darüber hinaus bestehen noch widerrufliche Kreditzusagen in Höhe von € 5.337 Millionen (2008: € 6.847 Millionen), die noch nicht mit einem Kreditrisiko verbunden sind.

(30) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die Beziehungen zu nahe stehenden Personen beschränken sich auf Bankgeschäfte, die jeweils zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen wurden. Darüber hinaus besitzen die Vorstände Aktien der Raiffeisen International Bank-Holding AG. Die Informationen dazu sind auf der Homepage der Gesellschaft ersichtlich. Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine weiteren Geschäfte, insbesondere Großgeschäfte, mit nahe stehenden Personen abgeschlossen.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen, wobei insbesondere die Beziehung zur Muttergesellschaft Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien, als Mehrheitsaktionärin hervorzuheben ist:

30.9.2009 in € Millionen	Mutterunter- nehmen	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
Forderungen an Kreditinstitute	5.362	16	–	29
Forderungen an Kunden	–	135	14	20
Handelsaktiva	89	2	–	–
Wertpapiere und Beteiligungen	–	72	–	56
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	–	–	3	–
Sonstige Aktiva (inkl. derivative Finanzinstrumente)	250	4	–	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.309	1.279	–	118
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	31	3	8
Verbriefte Verbindlichkeiten	22	–	–	0
Rückstellungen	4	–	–	0
Handelsspassiva	117	–	–	1
Sonstige Passiva (inkl. derivative Finanzinstrumente)	123	5	–	2
Nachrangkapital	1.503	591	–	–
Gegebene Garantien	388	3	–	–
Erhaltene Garantien	245	–	–	1

31.12.2008	Mutterunternehmen	Verbundene Unternehmen	At-equity bewertete Unternehmen	Sonstige Beteiligungen
<i>in € Millionen</i>				
<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	2.690	1	–	50
<i>Forderungen an Kunden</i>	–	126	13	38
<i>Handelsaktiva</i>	204	–	9	–
<i>Wertpapiere und Beteiligungen</i>	5	62	–	51
<i>Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen</i>	–	–	3	–
<i>Sonstige Aktiva (inkl. derivative Finanzinstrumente)</i>	298	1	–	–
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</i>	13.961	1.934	83	119
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</i>	6	38	2	9
<i>Verbrieft Verbindlichkeiten</i>	25	–	–	–
<i>Rückstellungen</i>	6	–	–	–
<i>Handelpassiva</i>	282	–	–	–
<i>Sonstige Passiva (inkl. derivative Finanzinstrumente)</i>	277	1	–	3
<i>Nachrangkapital</i>	844	591	–	–
<i>Gegebene Garantien</i>	250	6	–	–
<i>Erhaltene Garantien</i>	327	–	–	1

(31) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die Raiffeisen International bildet als Tochterunternehmen der RZB keine eigene Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem Bankwesengesetz (BWG) und unterliegt daher als Konzern selbst nicht aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Die nachfolgenden Werte gehen aber in die RZB-Kreditinstitutsgruppe ein. Sie haben nur Informationscharakter.

Die Eigenmittel der Raiffeisen International gemäß österreichischem Bankwesengesetz 1993/Novelle 2006 (Basel II) setzen sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
<i>Eingezahltes Kapital</i>	3.637	3.037
<i>Erwirtschaftetes Kapital</i> ¹	1.276	1.546
<i>Anteile anderer Gesellschafter</i> ¹	1.019	1.005
<i>Hybrides Kapital</i>	1.150	500
<i>Immaterielle Vermögenswerte</i>	-253	-228
Kernkapital (Tier 1-Kapital)	6.829	5.860
Abzugsposten vom Kernkapital	-12	-14
Anrechenbares Kernkapital (nach Abzugsposten)	6.817	5.846
Ergänzungskapital gemäß § 23 Abs. 1 Z 5 BWG	91	91
Berücksichtigungsfähiger Risikovorsorgeüberschuss für IRB-Positionen	4	58
Langfristiges nachrangiges Kapital	937	897
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2-Kapital)	1.032	1.046
Abzugsposten Beteiligungen, Verbriefungen	-12	-13
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	1.020	1.034
Abzugsposten Versicherungen	-1	-1
Zur Umwidmung in Tier 3-Kapital zur Verfügung stehendes Tier 2-Kapital	144	112
Gesamte Eigenmittel	7.980	6.992
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.206	5.767
Eigenmittelüberschuss	2.774	1.225
Überdeckungsquote	53,3%	21,2%
Kernkapitalquote (Tier 1), Kreditrisiko	13,0%	9,7%
Kernkapitalquote (Tier 1), gesamt	10,5%	8,1%
Eigenmittelquote	12,3%	9,7%

¹Zum Jahresende 2008 war ein Betrag von € 46 Millionen fälschlicherweise den Anteilen anderer Gesellschafter statt dem erwirtschafteten Kapital zugeordnet worden. Mittlerweile wurde dies korrigiert.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG	52.340	60.388
davon 8 Prozent Mindesteigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko gemäß §§ 22a bis 22h BWG	4.187	4.831
Standardansatz	3.241	4.053
Auf internen Ratings basierender Ansatz	946	778
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtiteln, Substanzwerten und Waren	119	152
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Fremdwährungen	420	343
Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko	480	440
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	5.206	5.767

Die Bemessungsgrundlage Kreditrisiko nach Asset-Klassen stellt sich wie folgt dar:

in € Millionen	30.9.2009	31.12.2008
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Standardansatz	40.508	50.665
Zentralstaaten und Zentralbanken	3.336	3.927
Regionale Gebietskörperschaften	335	498
Verwaltungseinrichtungen und Unternehmen ohne Erwerbscharakter	74	53
Multilaterale Entwicklungsbanken	28	28
Kreditinstitute	2.002	1.824
Unternehmen (Kommerzkunden)	20.403	28.438
Retail-Kunden (inklusive Klein- und Mittelbetriebe)	12.016	13.586
Investmentfondsanteile	121	69
Verbrieftungspositionen	3	-
Sonstige Posten	2.190	2.241
Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach Basis-IRB-Ansatz	11.832	9.723
Kreditinstitute	751	384
Unternehmen (Kommerzkunden)	10.943	9.334
Beteiligungspositionen	138	4
Gesamt	52.340	60.388

(32) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Berichtszeitraums beschäftigten Arbeitnehmer (im Sinn von Vollzeitäquivalenten) stellt sich wie folgt dar:

Vollzeitäquivalente	1.1.-30.9. 2009	1.1.-30.9. 2008
Zentraleuropa	13.694	13.369
Südosteuropa	18.444	17.947
Russland	9.546	9.524
GUS Sonstige	18.880	20.062
Österreich	362	238
Gesamt	60.926	61.140

Finanzkalender 2010

23. Februar 2010	Beginn der Quiet Period
23. März 2010	Geschäftsbericht 2009, Analystenkonferenz, Conference Call
27. April 2010	Beginn der Quiet Period
11. Mai 2010	Zwischenbericht 1. Quartal, Conference Call
8. Juni 2010	Hauptversammlung
16. Juni 2010	Ex-Dividendentag und Dividendenzahltag
29. Juli 2010	Beginn der Quiet Period
12. August 2010	Zwischenbericht 1. Halbjahr, Conference Call
28. Oktober 2010	Beginn der Quiet Period
11. November 2010	Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal, Conference Call

Impressum

Medieninhaber: Raiffeisen International Bank-Holding AG, Am Stadtpark 3, 1030 Wien, Österreich

Redaktion: Investor Relations

Redaktionsschluss: 6. November 2009

Herstellungsort: Wien

Internet: www.ri.co.at

Der Bericht ist auch auf Englisch erhältlich.

Anfragen an Investor Relations:

E-Mail: investor.relations@ri.co.at

Internet: www.ri.co.at → Investor Relations

Telefon: +43-1-71 707-2089

Anfragen an Public Relations:

E-Mail: ri-communications@ri.co.at

Internet: www.ri.co.at → Public Relations

Telefon: +43-1-71 707-2828

Disclaimer

Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung der Raiffeisen International zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden.

Wir haben diesen Zwischenbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Dieser Zwischenbericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Der Zwischenbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.



www.ri.co.at